



Jahresbericht 2002
Die Projekte, die Aktionen,
die Zahlen auf einen Blick

◀ helvetas ▶

Inhalt

- 3 Editorial**
- 4 Entwicklung nach den Wertvorstellungen der Betroffenen**
- 6 Die Helvetas Projektarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika**
- 8 Helvetas in Asien**
- 14 Helvetas in Afrika**
- 18 Helvetas in Lateinamerika**
- 22 150 Projekte in Zahlen**
- 24 Helvetas in der Schweiz**
- 30 Gesamtübersicht Länderprogramme**
- 34 Jahresrechnung 2002**
- 39 Personal**

Solidarische Partnerschaft zwischen Nord und Süd

Helvetas ist ein parteipolitisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von 33'000 Mitgliedern, 40'000 Gönnerinnen und Gönnern sowie 16 ehrenamtlich tätigen Regionalgruppen getragen wird. Seit über 45 Jahren setzt sich unsere Organisation in Asien, Afrika und Lateinamerika gemeinsam mit einheimischen Partnern für eine nachhaltige und solidarische Entwicklung zugunsten der benachteiligten Bevölkerungsmehrheit ein. An diesem Ziel orientiert sich auch unsere Arbeit in der Schweiz.

Im Rahmen des Helvetas Auslandprogramms engagieren sich in 23 Ländern rund 400 einheimische und 50 Schweizer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Projekte konzentrieren sich auf die Bereiche Infrastruktur im ländlichen Raum (Wasserversorgung, Siedlungshygiene, Brücken, Erschliessungsstrassen, Kommunalbauten), nachhaltige Bewirtschaftung natürli-

cher Ressourcen (Land-, Vieh- und Forstwirtschaft), Bildung und Kultur sowie Zivilgesellschaft und Staat.

In der Schweiz setzt sich die Geschäftsstelle in Zürich, gemeinsam mit ihren Zweigstellen in Lausanne und Balerna, mit Informationskampagnen und entwicklungspolitischer Arbeit, mittels Förderung des fairen Handels und mit kulturellen Veranstaltungen für ihre Entwicklungsziele ein.

Aktuelle Informationen zu den Helvetas Projekten erhalten Sie online unter:
www.helvetas.ch

Titelbild:

Bauer, Malawi
Mikkel Ostergard/Panos Pictures



Spendenkonto
80-3130-4, Zürich
ZEWÖ anerkannt



Editorial

Trotz jahrzehntelanger Entwicklungszusammenarbeit konnte die weit verbreitete Armut und Chancenlosigkeit in vielen Ländern des Südens und des Ostens nicht überwunden werden. Die meisten Staaten sind nicht stabiler geworden. Nach wie vor besteht eine riesige Lücke zwischen den armen und den reichen Ländern und die Ursachen der Armut sind noch längst nicht beseitigt. Das reichste Fünftel der Weltbevölkerung dürfte heute im Schnitt über ein rund siebzig Mal höheres Einkommen verfügen als das ärmste. Dennoch gibt es nebst Rückschritten sichtbare Fortschritte. Es wäre aber eine Illusion zu glauben, durch Entwicklungszusammenarbeit könnten jahrhundertealte Fehlentwicklungen zügig und gradlinig verbessert werden. Wir dürfen auch nicht darüber hinwegsehen, dass der Umfang der weltweit geleisteten öffentlichen Entwicklungshilfe mit jährlich rund 50 Mia. US-Dollar, gemessen am Bruttosozialprodukt der Empfängerländer, relativ bescheiden ist (auch wenn wir die zusätzlich von privaten Institutionen und Organisationen geleisteten Beiträge in Höhe von 6 Mia. US-Dollar hinzurechnen).

Die insgesamt ernüchternde Ausgangslage soll uns aber nicht entmutigen, in unseren Bestrebungen weiterzufahren. Nicht nur mit professioneller Projektarbeit in überschaubaren Bereichen und wo die Bedürfnisse am grössten sind, sondern in Zukunft wohl vermehrt durch Einflussnahme auf gute Führung in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat, vor allem an der Basis. Der Zentralvorstand hat deshalb im vergangenen Jahr beschlossen, wieder vermehrt im notleidenden Afrika tätig zu werden, sowie in Krisengebieten frühzeitig reine humanitäre Hilfe durch strukturelle Aufbauarbeit abzulösen. Damit wollen wir auch zur Eindämmung von Gewalt und zur konstruktiven Konfliktlösung beitragen.

Allen Mitgliedern, Gönnern und Spendern, Firmen, Vereinigungen, Gemeinden, Städten, Kantonen, Kirchen, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst, internationalen Institutionen und insbesondere dem Bund (DEZA und seco) danken wir ganz herzlich für ihre finanzielle und fachliche Unterstützung. Sie alle ermöglichen unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit.

PETER H. ARBENZ, PRÄSIDENT HELVETAS



Entwicklung nach den Wertvorstellungen der Betroffenen

Die Schweizer Bevölkerung konnte im vergangenen Jahr in drei Volksabstimmungen zu Vorlagen Stellung nehmen, welche die internationale Zusammenarbeit betrafen und somit auch für Helvetas von Bedeutung waren. Im März 2002 haben die Schweizerinnen und Schweizer im zweiten Anlauf Ja gesagt zum Beitritt unseres Landes zur Uno. Aus unserer Sicht war es höchste Zeit, dass die Schweiz auch als neutraler Kleinstaat in den Vereinten Nationen eine aktive Rolle spielen kann. Enttäuschend für Helvetas und die aufgeschlossenen, weltoffenen Bürgerinnen und Bürger unseres Landes war das sehr knappe Nein zum Gegenentwurf von Bundesrat und Parlament zur «Goldinitiative». Das verhinderte, dass die geplante Solidaritätsstiftung errichtet werden konnte, in deren Rahmen neue Projekte im In- und Ausland hätten

finanziert werden können. Wenn auch äusserst knapp, haben die Stimmberechtigten die Asylinitiative abgelehnt, deren Annahme grundlegende Werte unserer humanitären Tradition in Frage gestellt hätte. Erfreulicherweise haben die Stadtzürcherinnen und -zürcher auch die Fortführung kommunaler Beiträge an die Entwicklungshilfe deutlich gutgeheissen.

Trotz einzelner Erfolge ist die entwicklungspolitische Bilanz doch eher ernüchternd. Sowohl Helvetas wie die Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für alle/Helvetas/Caritas/Heks haben noch viel Informations-, Überzeugungs- und Lobbyarbeit im Interesse der benachteiligten Länder des Südens und Ostens zu leisten. Wir hoffen zudem, dass das vom Bundesrat gesetzte Ziel, 0,4% des

Bruttosozialprodukts für internationale Zusammenarbeit einzusetzen, nicht dem Spardruck zum Opfer fällt.

Gute Regierungsführung, demokratische und dezentrale Strukturen, Konfliktbewältigung und Friedensförderung waren im Jahr 2002 die grossen Themen, die in der Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund standen. Sie beschäftigten auch Helvetas, etwa im Zusammenhang mit der Überarbeitung ihrer Auslandstrategie und der Einführung eines vierten Arbeitsbereiches Zivilgesellschaft und Staat. Bloss Theorie ist Letzteres aber für unsere Organisation keineswegs: Wir unterstützen auf diesem Gebiet bereits entsprechende Aktionen und Programme. Damit lassen sich Erfahrungen und Synergien in Verbindung mit unseren traditionellen Arbeitsbereichen Infrastruktur im ländlichen Raum, Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie Bildung und Kultur nutzen und umsetzen. Wichtig in diesem Bereich ist vor allem die Stärkung lokaler Strukturen.

Trotz Kontinuität und behutsamer Entwicklungsschritte ist das Helvetas Jahresprogramm und Budget im vergangenen Jahr weiter gewachsen, unter anderem durch neue Programme in der ländlichen Entwicklung in Laos, Afghanistan, Äthiopien und Burkina Faso. Leider gelingt es uns bisher nur langsam, unser Engagement in Afrika auszubauen. Die internationale Entwicklungsfinanzierung, von der auch Helvetas bis zu einem gewissen Grad abhängig ist, bevorzugt nach wie vor den asiatischen Raum. Und wie Afrika behandeln die internationalen Agenturen auch das von einer Wirtschaftskrise heimgesuchte Lateinamerika eher stiefmütterlich.

Eine neue Herausforderung stellt für uns das Projekt zur Förderung von Bio-Baumwolle dar, das vom seco finanziert und in Zusammenarbeit mit den Firmen Migros, Switcher und

Reinhart durchgeführt wird, vorerst konzentriert auf Mali und Kirgistan. Besonders attraktiv ist die neue Erfahrung im Rahmen der Zusammenarbeit staatlicher und privater Partner in Verbindung mit dem fairen Handel. Hierfür setzt sich vor allem der Helvetas Versandhandel tatkräftig ein. Mit Nachdruck engagiert sich Helvetas des Weiteren auf dem Gebiet des Wissensmanagements in der Entwicklungszusammenarbeit mittels Informations- und Kommunikationstechnologie.

Das Gesamtbudget für das Helvetas Jahresprogramm 2003 weist mit 55 Millionen Franken ein Wachstum von zehn Prozent aus. Dieses ist wie im Vorjahr auf ein grösseres Auslandsvolumen im Auftrags- und Regiebereich zurückzuführen. In der Inlandarbeit stellen wir im internationalen Jahr des Wassers natürlich ebenfalls das Thema Wasser in den Mittelpunkt und beschäftigen uns unter anderem mit dem politischen und sozialen Aspekt des Wassers als öffentliches Gut. Wir hoffen, dass unsere Mittelbeschaffung auch 2003 trotz weniger günstiger Wirtschaftslage ebenso erfolgreich sein wird wie in den letzten drei Jahren.

Wenn Entwicklung bedeutet, die Möglichkeiten der Menschen zu erweitern, um ihr Leben nach eigenen Wertvorstellungen zu gestalten, dann bleibt uns weiterhin viel zu tun.

E. WERNER KÜLLING
GESCHÄFTSLEITER HELVETAS

Die Helvetas Projektarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika



Verwendung
der Mittel
in Mio. Franken

Lateinamerika

5.0

Afrika

12.5

Die Helvetas Arbeitsbereiche

Infrastruktur im ländlichen Raum

- Dörfliche Wasserversorgungen
- Siedlungshygiene
- Wasser-Nutzungsplanung
- Ländliche Erschliessung
- Fussgänger- und Strassenbrücken
- Schulhäuser
- Gemeindebauten

Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

- Ökologischer Landbau
- Land-, Vieh- und Forstwirtschaft
- Landwirtschaftliche Beratung
- Küstenfischerei
- Biodiversität
- Schutzgebiete
- Ländliche Kreditsysteme
- Förderung von Bauernorganisationen
- Verarbeitung/Vermarktung von Agrarprodukten

Bildung und Kultur

- Berufliche Ausbildung
- Neue Informations- und Kommunikationstechnologien
- Ausbildung von Lehrkräften
- Erwachsenenbildung
- Management-Training
- Fotografie
- Theaterprojekte
- Musik / Malerei / Literatur
- Angepasster Tourismus

Zivilgesellschaft und Staat

- Friedensförderung und Konfliktprävention
- Dezentralisierung
- Rechtsberatung
- Verwaltungsausbildung
- Regionalplanung



Asien

22.0

Asien

Der wirtschaftliche und technologische Austausch zwischen Asien und Europa hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Es erstaunt deshalb nicht, dass der asiatische Kontinent in der internationalen Zusammenarbeit bezüglich Investitionen, Krediten und Hilfe unverändert an der Spitze steht, Lateinamerika und Afrika in dieser Hinsicht jedoch auf entschieden weniger grosses Interesse stossen. Am Entwicklungs-«Markt» kommt allerdings auch Helvetas nicht vorbei. Das erklärt, weshalb rund die Hälfte unseres Auslandbudgets den Partnerländern Nepal, Bhutan, Vietnam, Sri Lanka, Kirgistan, Philippinen und neu Laos zugute kommt.

Seit einem Jahr zählt ausserdem das zentralasiatische Bergland Afghanistan dazu, das seit einiger Zeit im Brennpunkt der Öffentlichkeit steht und dessen Bevölkerung zum grossen Teil völlig verarmt ist. Helvetas will hier, in Partnerschaft mit der Afghanistan-Hilfe Schaffhausen, einen Beitrag zum friedlichen Wiederaufbau der Zivilgesellschaft leisten, zunächst in Form humanitärer Hilfe, längerfristig im Rahmen von Entwicklungsprogrammen.

Das umfangreichste Programm mit einem Jahresbudget von rund 10 Mio. Franken weist erneut Nepal aus. Das mag in Anbetracht der schweren politischen Krise, die das Land im Himalaja seit längerem durchmacht, überraschen. Der bald 50-jährigen Erfahrung von Helvetas in Nepal dürfte es zu verdanken sein, dass die staatlichen Entwicklungsagenturen der Schweiz (DEZA) und Grossbritanniens (DFID) uns mit der Durchführung ländlicher Entwicklungsprojekte betrauen, die für das Überleben der notleidenden Bevölkerung in diesem Land wesentlich sind.

Im Mittelpunkt der folgenden Berichte steht jeweils ein Beispiel eines Projektes oder einer bestimmten Partnerorganisation, das im vergangenen Jahr im betreffenden Land von besonderem Interesse war. Gesamtübersicht über die Länderprogramme in Asien: **Seiten 30 und 31.**



Der Lehrerberuf ist in Bhutan begehrt, doch viele finden keinen Ausbildungsplatz. Ein Paket von Massnahmen soll nun Abhilfe schaffen.

Bhutan

Wenn die Schulen aus den Nähten platzen

Die bhutanische Regierung hat in den vergangenen Jahrzehnten dem Bildungssektor hohe Priorität eingeräumt und in kurzer Zeit ein funktionierendes Schulsystem aufgebaut.

Dieses umfasst derzeit 375 Schulen, die von insgesamt 120'000 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Dennoch geht rund ein Viertel der 6- bis 12-Jährigen auch heute noch nicht zur Schule.

Als gravierender Flaschenhals bei der Weiterentwicklung des Schulsystems hat sich der Mangel an ausgebildetem Lehrpersonal herausgestellt. Die beiden einzigen Lehrerseminare des Landes platzen aus allen Nähten und können den Bedarf an Primar- und Sekundarlehrern über Jahre hinaus nicht abdecken. Mit einer gross angelegten baulichen Erweiterung soll nun die Kapazität der beiden Ausbildungszentren bis 2008 von 450 auf 980 Studierende erhöht werden. Das sorgfältig geplante Bauprojekt, das von der bhutanischen Regierung und der DEZA finanziert wird, schafft die Voraussetzungen, um auch die Qualität des Lehr- und Lernprozesses zu verbessern. So entstehen neben neuen Klassenzimmern Computerräume, Sportanlagen und Konferenzräume. Ein wichtiger Nebeneffekt liegt in der Verbesserung der fachlichen Kompetenz der beteiligten Partner, des Erzie-



Kleinstunternehmen schaffen in Nepal dringend benötigtes Einkommen. Ein junger Elektriker erlernt die dazu notwendigen Kenntnisse.

hungsministeriums als Bauherr und der privaten Planungs- und Baufirmen als Ausführende. Das Projekt nimmt zudem an einem Praktikumsprogramm der Regierung teil, mit dem Jugendliche in Berufe des Baugewerbes eingeführt werden. www.helvetas.org.bt

Nepal

Einkommen dank kleiner unternehmerischer Aktivitäten

In der Stadt Birgunj, im Süden von Nepal, unterstützt Helvetas im Rahmen ihres Elam-Projektes seit eineinhalb Jahren Kleinstunternehmer- und unternehmerinnen in ihrem Ziel, zusätzliches Einkommen zu schaffen. Diesbezügliche Pilot-Aktivitäten wurden im Jahr 2002 weitergeführt. Das Projekt umfasst Beratung und Kreditvermittlung für den Aufbau kleiner Unternehmungen und für deren Ausweitung, ebenso wie die Unterstützung von Frauen-Selbsthilfeaktivitäten in Spar- und Kreditgruppen. Neben Beratung ist Kreditvermittlung das wichtigste Element der Förderung. Dazu hat Helvetas einen Vertrag mit einer im lokalen Kreditmarkt tätigen privaten Finanzgesellschaft abgeschlossen, die aber bis dahin kaum Kleinstkredite vergab. Helvetas übernimmt für empfohlene Kreditnehmer eine Garantie von 80%. Dies ermöglicht es der Finanzgesellschaft, trotz des relativ grossen Aufwandes auf wirtschaftlicher Basis mit



Eine zerstörte Fabrik im Osten Sri Lankas erinnert an 20 Jahre Krieg. Lokale NGOs arbeiten für eine friedlichere Zukunft aller Ethnien.



Hinter Projekten wie diesem Fischgehege auf den Philippinen steht ein Konzept, das Lokalregierungen und NGOs in die Pflicht nimmt.

Kleinstunternehmern ins Geschäft zu kommen. Da bisher alle Kredite mit marktüblichen Zinsen zurückbezahlt wurden, musste Helvetas noch keine Garantieleistungen erbringen. Derzeit unterstützt das Projekt Elam 136 Kleinstunternehmer und -unternehmerinnen sowie 14 Frauengruppen.

Sri Lanka **2002 – ein Jahr der neuen Hoffnung**

Kaum ein anderes Land hat im vergangenen Jahr für so viele positive Schlagzeilen gesorgt wie Sri Lanka. Nachdem die Friedensverhandlungen zwischen Regierung und LTTE schneller vorankamen als erwartet, besteht nach 20 Jahren Bürgerkrieg berechtigte Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden. Allerdings ist der Zustand immer noch labil, vor allem im kriegsbetroffenen Norden und Osten. Helvetas hat ihre Anstrengungen in diesen Teilen der Insel weiter intensiviert, unter anderem durch Unterstützung des «Centre for Human Development». Diese lokale NGO ist in den Grenzdistrikten Ampara, Batticaloa, Trincomalee und Vavuniya tätig und arbeitet mit Personen singhalesischer, tamilischer und muslimischer Herkunft zusammen. Sie verbindet dabei entwicklungspolitische Anliegen (erhöhte Ernährungssicherheit durch biologischen Landbau, verbessertes Gesund-

heitswesen durch Förderung traditioneller Medizin) mit Aktionen im Bereich der Friedensförderung (Zusammenbringen von Personen verschiedener Ethnien durch gemeinsame Aktivitäten). Das Ziel ist ein besseres gegenseitiges Verständnis und eine Kultur der Toleranz, durch die der Durchbruch bei den politischen Verhandlungen auf gesellschaftlicher Ebene verankert werden soll.

Philippinen **Zusammenarbeit für Entwicklung und Demokratie**

Das neue Helvetas Landesprogramm auf den Philippinen kann nach einem Jahr Laufzeit schon einige Erfolge aufweisen. Das ist nicht ganz selbstverständlich. Das Programm hat nämlich ein für philippinische Verhältnisse relativ gewagtes Ziel: Es soll Lokalregierungen, NGOs und die Lokalbevölkerung zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bewegen. Im Rahmen des nationalen Dezentralisierungsprogramms, das eine solche Kooperation fördern will, unterstützt Helvetas gezielt Entwicklungsprojekte, die gemeinsam von der Dorfbevölkerung, NGOs und der Gemeinde-, Distrikt- oder Provinzregierung geplant und umgesetzt werden. Damit soll einerseits das Vertrauen zwischen Lokalregierungen und Zivilgesellschaft gestärkt werden. Zum andern sollen die lokalen staatlichen



Marktplatz im ländlichen Laos. Neben dem Reisanbau gewinnt die Produktion von Gemüse, Früchten und anderen Lebensmitteln für den Markt zunehmend an Bedeutung.

Behörden vermehrt in die Verantwortung genommen und in Entwicklungsmaßnahmen eingebunden werden. Schliesslich soll das Programm auch die demokratische Beteiligung der Bevölkerung in Lokalangelegenheiten fördern. 2002 konnten 15 Kleinprojekte (Trinkwasserversorgung, Einkommensförderung, Abfallmanagement, nachhaltige Fischerei) umgesetzt werden, zu einem Viertel von den Lokalregierungen finanziert. Die positiven Erfahrungen haben das Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit noch erhöht. Für das Jahr 2003 sind schon 34 Projektvorschläge eingereicht worden. www.helvetas.ph

Laos

Vordenken für landwirtschaftliche Beratung

2002 war das erste volle Jahr, seit Helvetas in Laos tätig ist. Durch das Laos Extension

in Agriculture Project hilft Helvetas mit, ein landesweites, auf die Bedürfnisse der Bauern und Bäuerinnen ausgerichtetes land- und forstwirtschaftliches Beratungssystem aufzubauen. Dabei kommt dem Projekt eine Vordenkerrolle zu: In einigen Pilotgebieten gesammelte Erfahrungen speist es in die Entwicklung eines dezentralen und partizipativen Beratungssystems ein. Mit dem TNA-KISS (Training Needs Assessment – Keep It Short and Simple) wurde ein erstes Instrument entwickelt. Damit ermitteln die staatlichen Berater die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung. Liegt deren Hauptinteresse beim Reisanbau, bei der Hühnerhaltung oder doch eher beim Gemüse? Auf Grund der gemeinsam erfassten Prioritäten planen dann das Beratungspersonal und die Bauern und Bäuerinnen die erforderlichen Massnahmen, zum Beispiel eine Ausbildungssequenz, die Bildung von Interessengruppen



Beratungsstellen auf Provinz- und Distriktebene unterstützen die Dörfer in Vietnam in der partizipativen Gestaltung der Landnutzung.

oder den Besuch bei einem gewieften Produzenten im Nachbardorf.

Vietnam

Von forstlicher Bildungsarbeit zur Beratungsförderung

Das Social Forestry Support Program ist ein forstliches Bildungsprogramm auf Universitätsstufe. Die Zusammenarbeit begann im Sommer 1994 mit der Partnerinstitution Forestry College Xuan Mai, in der Nähe der Hauptstadt Hanoi. Vier Jahre später kamen sechs weitere Partner hinzu, fünf universitäre Forstfakultäten, ein Institut für Bodenfragen sowie die ländliche Beratungsabteilung der Provinz Hoa Binh. Damit weitete sich das Programm zu einem nationalen Bildungsnetzwerk aus. Es zielt darauf ab, die forstlichen Lehrgänge an die heutigen Bedürfnisse anzupassen und die methodisch-didaktische Fortbildung des Lehrkörpers zu gewährleisten. Ende 2002 konnte das Programm abgeschlossen werden. Parallel dazu entstand im Verlaufe des Jahres ein neues land- und waldwirtschaftliches Beratungsprogramm mit Arbeitsschwerpunkt in den drei Provinzen Hoa Binh, Hue und Dak Lak. Die bereits begonnene erste Phase dieses neuen Extension and Training Support Program wird bis Ende 2006 dauern. www.helvetas.org.vn



Im Rahmen des Ökotourismus-Programms unterwegs in Kirgistan. Ein Projektansatz, welcher der Basisentwicklung zusätzliche Impulse gibt.

Kirgistan

Marktnische Ökotourismus schafft Einkommen

Schwerpunkt des Programms in Kirgistan ist die Einkommensförderung, u.a. mittels Entwicklung des ländlichen Tourismus, denn Kirgistan ist reich an Naturschönheiten und kulturellen Angeboten. Das Projekt Community Based Tourism (CBT) hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt. Sieben selbstverwaltete Gemeindegruppen leiten partnerschaftlich das Angebot in ihrer Region (wie Bed & Breakfast, Reiten, Velotouren, Wandern, Kulturreisen). Genutzt werden diese Angebote von Tourismusbüros in den Städten und von Individualreisenden. Wer den CBT-Gruppen als Anbieter-Mitglied beitreten will, muss die Regeln des Projektkonzeptes akzeptieren. Das entspricht einer Art Zertifizierung: Die Marke CBT Kirgistan soll einfache, aber gute Qualität garantieren. Die CBT-Gruppen nehmen vermehrt auch Entwicklungsinitiativen in ihren Dörfern an die Hand und werden so zum Motor einer eigenständigen Basisentwicklung. Der Projektansatz ist partizipativ und nutzt bestehendes lokales Wissen. Zudem gibt Helvetas Hilfestellung, um das lokale Angebot mit dem Markt – d.h. den Touristinnen und Touristen aus dem Westen oder der Region – in Verbindung zu bringen. Der nächste Schritt wird die Schaffung eines nationalen Verbandes für Community Based



Das Bildungsdefizit in Afghanistan ist enorm: Allein auf Primarschulstufe fehlen 29'000 Lehrerinnen und Lehrer. Hier eine Mädchenschule der NGO Shuhada in Kabul.

Tourism sein, der die Interessen der im Land verteilten CBT-Gruppen wahrnimmt.

www.helvetas.kg

Afghanistan **Schrittweiser Einstieg** **mittels kleiner Aktionen**

Im Frühjahr 2002 entschied Helvetas, Möglichkeiten für ein längerfristiges Engagement in Afghanistan zu prüfen. Zusätzlich zu einer Vorabklärung im Land selbst nahmen wir Kontakt mit dem Verein Afghanistan-Hilfe Schaffhausen auf, der schon während der Kriegsjahre neben humanitärer Hilfe auch längerfristige Projekte unterstützte. Inzwischen besteht zwischen dem Verein und Helvetas ein Vertrag als Grundlage für erste kleinere Unterstützungsmassnahmen, für die ein Netz lokaler Partnerorganisationen zur Verfügung steht. Zunächst finanzierte Helve-

tas Englisch- und Computerkurse; über die Wintermonate 2002/03 fand ein dreimonatiger Fortbildungskurs für 300 Lehrerinnen und Lehrer statt, den Helvetas fachlich und finanziell unterstützte. Mittels solcher kleiner Aktionen lassen sich Erkenntnisse sammeln mit Blick auf den partnerschaftlichen Aufbau eines längerfristigen Programms in Afghanistan. Als mögliche Schwerpunkte zeichnen sich bisher Bildungsarbeit (Lehrerfortbildung für verschiedene Stufen) ab, land- und forstwirtschaftliche Produktionssteigerung und Vermarktung, Bewässerung und kleinere ländliche Infrastrukturen.

Afrika

Die Weltbank geht davon aus, dass in Afrika das Ziel, bis 2015 die Zahl der in Armut lebenden Menschen zu halbieren, nicht nur verfehlt wird, sondern dass diese Zahl noch zunimmt. An einem Treffen von Weltbank-Experten in Addis Abeba Ende 2002 stellte man fest, dass nur 5 der 47 Länder südlich der Sahara in der Lage seien, das angestrebte Ziel zu erreichen. Ende der neunziger Jahre lebten in diesem Teil des Kontinents gut 290 Millionen Menschen von weniger als einem US-Dollar am Tag. Bis 2015 werde diese Zahl voraussichtlich auf 345 Millionen steigen. Eine Prognose, die kaum jemand erstaunen dürfte, zumal auf dem Hintergrund der in zahlreichen Ländern herrschenden sozialen Unrast und kriegerischen Auseinandersetzungen. Regelmässig werfen Hungersnöte zudem Länder oder ganze Regionen in ihren Entwicklungsbemühungen zurück. Korruption und die bedrohlich rasche Ausbreitung von Aids verschärfen die Lage zusätzlich.

Trotzdem sind wir, auch aufgrund der Zusammenarbeit mit unseren Partnern, vom Potenzial und starken Überlebenswillen der afrikanischen Gesellschaften überzeugt und glauben an ihre Möglichkeiten, langfristig eine hoffnungsvollere Zukunft zu gestalten. Massivere internationale Unterstützung wäre auf diesem Weg allerdings vonnöten – doch die Präferenzen des Entwicklungs-«Marktes» scheinen derzeit nicht in Afrika zu liegen. Wir versuchen deshalb im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Zusammenarbeit auszubauen: Mit Burkina Faso und Äthiopien sind inzwischen zwei neue Partnerländer zu den bisherigen sieben – Kamerun, Mali, Benin (Togo), Senegal, Moçambique, Lesotho und Tansania – hinzugekommen.

Im Mittelpunkt der folgenden Berichte steht jeweils ein Beispiel eines Projektes oder einer bestimmten Partnerorganisation, das im vergangenen Jahr im betreffenden Land von besonderem Interesse war. Gesamtübersicht über die Länderprogramme in Afrika: **Seiten 31 und 32.**



KMU in Mali lernen, öffentliche und private Aufträge qualitativ gut durchzuführen. Betroffene diskutieren die Massnahmen.

Benin

Gute Voraussetzungen für Trinkwasserprojekte

In der Zusammenarbeit im Bereich Trinkwasser und Hygiene haben wir uns auf verschiedene Dienstleistungen, zum Beispiel Studien, Planungen und Evaluationen, spezialisiert. Punktuell wurden auch kleinere konkrete Projekte sowohl in Benin wie Togo realisiert. Um die Erfahrungen der vergangenen Jahre besser zu nutzen und die beschränkten Finanzmittel gezielter einzusetzen, wird sich Helvetas aus dem politisch schwierigen Togo zurückziehen. Benin verfügt über eine viel versprechende staatliche Sektorpolitik im Bereich Wasser und delegiert die Verantwortung für lokale Entwicklung an dezentrale Strukturen. Der Einbezug der Nutzniesser und Nutzniesserinnen, der Kleinstunternehmer und lokalen Entscheidungsträger ist für einen nachhaltigen Unterhalt der Dorfprojekte besonders wichtig.

Mali

Kleine und mittlere Unternehmen gezielt fördern

Im Zuge der Dezentralisierung wurden die technischen Fachstellen des Staates redimensioniert und die Verantwortung für den kommunalen Wassersektor an die neuen Gemeindebehörden delegiert. Ein kompeten-



Für ein Quartier des Dorfes Wum in Kamerun wird eine Wasserversorgung erstellt. Ein lokaler Mitarbeiter erklärt den Bau des Reservoirs.

ter Privatsektor hat sich parallel dazu jedoch nicht herausgebildet. Helvetas begann daher mit der Planung eines neuen Projektes für die Bereiche Trinkwasser, Bewässerung, Gesundheit und Umwelthygiene. Über Ausbildungsmassnahmen, Produkteentwicklung und Vermarktung sollen Klein- bis Mittelunternehmen (KMU) konkurrenzfähiger werden, um von Gemeinden und Privaten Aufträge zu akquirieren und diese in guter Qualität durchzuführen. Zwei malische Beratungsbüros werden darin ausgebildet, Dienstleistungen für lokale KMU anzubieten. Um mehr Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen, fördert Helvetas gezielt ein sektorielles Wachstum und die Entstehung eines lokalen Marktes für private und kommunale Initiativen (Kofinanzierungen für Hygieneerziehung, Latrinenbau und Abfallentsorgung, kommunale Wassernutzungsplanung usw.). www.helvetas-mali.org

Senegal

Einsatz für ökologische Landwirtschaft

Agrecol Afrique erarbeitet Ausbildungsmodule in ökologischer Landwirtschaft und bildet Landwirtschaftstechniker und Animatoren von Bauernberatungsorganisationen aus. Die Informations- und Dokumentationsstelle sowie eine vierteljährlich publizierte Zeitschrift stehen auch einem breiteren Publikum zur Verfügung.



Nach langer Pause arbeitet Helvetas wieder neu in Äthiopien mit lokalen Partnern zusammen. In Amhara steht bereits ein neues Schulhaus.

Burkina Faso **Einfaches Strassennetz für ländliche Gebiete**

Im Auftrag der DEZA engagiert sich Helvetas neu in diesem Land, um die Erschliessung ländlicher Gebiete zu fördern. In einer ersten Phase verpflichten sich die verschiedenen Akteure – staatliche Stellen, Privatsektor und Zivilgesellschaft – auf eine gemeinsame Strategie für ein einfaches Strassennetz: komplementäre Verantwortung und Ausbildung der Nutzniesser für den lokalen Unterhalt bereits während der Bauphase.

Kamerun **Gemeinderäte – Partner für dezentrale Entwicklung**

Eine wichtige Massnahme zur Förderung dezentraler Strukturen ist es, Gemeinderäte bei der Erstellung von regionalen Entwicklungsplänen zu unterstützen. Auf der Basis von detaillierten Situationserhebungen in fünf Pilotgemeinden wurden die Verantwortlichen ausgebildet, partizipativ Projekte zu identifizieren und Prioritäten zu setzen. Bei Infrastruktur- und Landwirtschaftsprojekten werden Gemeinderäte als wichtige Partner beigezogen und in Projektplanung, öffentlichen Ausschreibungsverfahren, Durchführungskontrolle und Monitoring geschult. Aufgrund der Ergebnisse werden Aktionspläne für den

lokalen Unterhalt, die Erneuerung und den Ausbau von Projekten ausgearbeitet. In der Nordwest-Provinz koordiniert Helvetas ein lokales NGO-Forum für Gemeindeförderung und nimmt an der nationalen Arbeitsgruppe internationaler Geber teil.

Moçambique **Trinkwasser – neuer Schwerpunkt in der Provinz Maputo**

Das Programm in der Provinz Maputo wurde durch den neuen Schwerpunkt Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene erweitert und ergänzt. Damit soll die lange Erfahrung, die Helvetas in diesem Bereich in der Provinz Cabo Delgado gesammelt hat, gezielter und breiter genutzt werden. So wurde im Rahmen der Vorabklärungen mit Behördenvertretern der Provinz Maputo ein Besuch in Cabo Delgado eingeplant. Zudem fand für Helvetas Mitarbeiter und Distriktbehörden in Maputo eine Schulung für Gemeindebeteiligung statt, durchgeführt von Partnern in Cabo Delgado. In verschiedenen Distrikten der Provinz unterstützten wir Seminare im Zusammenhang mit der Einführung und Verbreitung der Grundsätze der nationalen Wasserpolitik und es wurden technische sowie soziale Abklärungen an die Hand genommen. In enger Zusammenarbeit mit den Provinzbehörden entstand ein Forum zur Koordination der verschiedenen Beteiligten im Wassersektor.

Lesotho **«King Baabu» begeistert das Publikum in Maseru**

Unterstützt von Helvetas, fanden in Maseru vier Vorstellungen der nigerianisch-schweizerischen Theaterproduktion «King Baabu» des bekannten nigerianischen Autors und Literatur-Nobelpreisträgers Wole Soyinka statt. Es war die erste internationale Theateraufführung in Lesotho seit über zwanzig Jahren. Die politisch brisante Produktion, die sich um



Auch in der Provinz Maputo gehören Wasserversorgung und Siedlungshygiene nun zu den Schwerpunkten des Programms. Noch immer obliegt das Wasserholen vor allem den Frauen.

Machtbesessenheit, Selbstverherrlichung und Gier von Machthabern dreht, fand denn auch grossen Anklang, speziell beim jungen Publikum. Sogar der König von Lesotho und verschiedene Minister liessen es sich nicht nehmen, die Vorstellung zu besuchen.

Tansania **Marketingkurs** **für die Tingatinga-Maler**

Helvetas unterstützt die Tingatinga-Malerkooperative bei der Vermarktung ihrer Bilder. In diesem Rahmen fand Ende Jahr ein Marketingkurs für die Mitglieder statt. Ein spezialisiertes Institut in Dar es Salaam wurde von den Malern auf der Basis verschiedener Offerten ausgewählt und mit der Durchführung des Kurses beauftragt. Der in Swahili abgehaltene Kurs vermittelte auf die Bedürfnisse der Maler abgestimmtes Basiswissen. Die Kursteilneh-

mer lernten, was hinter dem Begriff Markt steckt und mit welchen Mitteln man diesen bearbeiten kann.

Äthiopien **Wiedereinstieg** **nach achtzehn Jahren**

Nach achtzehn Jahren Unterbruch wurde die Zusammenarbeit in Äthiopien wieder aufgenommen. Finanziell von Helvetas unterstützte Partner sind der Ethiopian Social Rehabilitation and Development Fund (ESRDF) und die private Institution Integrated Biofarm. ESRDF, eine parastaatliche Entwicklungsagentur, erstellte mit dem Helvetas Beitrag ein Primarschulhaus und zwei Trinkwasserversorgungen in den Distrikten Ambasel und Kutaber in der Amhara Region. Zudem wurden verschiedene Trainingskurse der Integrated Biofarm in Addis Abeba unterstützt.

Lateinamerika / Karibik

Das Wehklagen über die Probleme Lateinamerikas am Gipfeltreffen der iberoamerikanischen Staatengemeinschaft Ende 2002 war unüberhörbar. Neben den wirtschaftlichen Nöten waren Armutsbekämpfung, Umwelterhaltung, zunehmende Migration und der Abbau der Handelsschranken im Rahmen der WTO zentrale Themen. Dem Terrorismus und Drogenhandel wurde mit Entschiedenheit der Kampf angesagt. Die Enttäuschung über die Ergebnisse der neoliberalen Reformen der letzten Dekade ist weit verbreitet. Armut und soziale Ungerechtigkeit prägen noch immer einen Kontinent, der politisch und wirtschaftlich an der Nabelschnur der USA hängt. Der Reformeifer hat deutlich nachgelassen.

Im Jahr 2002 feierte Helvetas in Paraguay und Guatemala mit Veranstaltungen ihre 30-jährige Zusammenarbeit. Neben der Befriedigung angesichts der erreichten Ziele gaben wirtschaftliche und politische Probleme zu reden: Paraguay steht, beeinflusst von seinen Nachbarn Argentinien und Brasilien, nahe am ökonomischen Kollaps; Guatemala hat die Folgen des langen Bürgerkrieges und die sozialen Gräben zwischen der indianischen Urbevölkerung und den Ladinis noch längst nicht überwunden. Haiti befindet sich – weit weniger sein Nachbar Dominikanische Republik – in einer fast ausweglosen politischen und sozialen Krise. In Kolumbien scheinen Frieden und Gerechtigkeit immer noch kaum erreichbare Ziele.

Das Helvetas Programm in Lateinamerika ist erneut kleiner geworden. Künftig wird es deshalb darum gehen müssen, unser Engagement auf diesem Kontinent gezielt auszubauen – eine erklärte Absicht des Zentralvorstandes und der Geschäftsstelle.

Im Mittelpunkt der folgenden Berichte steht jeweils ein Beispiel eines Projektes oder einer bestimmten Partnerorganisation, das im vergangenen Jahr im betreffenden Land von besonderem Interesse war. Gesamtübersicht über die Länderprogramme in Lateinamerika und der Karibik: **Seiten 32 und 33.**



Kurse nützen den Leuten nur etwas, wenn sie gut vermittelt werden. Dafür sorgt in der Dominikanischen Republik die lokale NGO Poveda.

Dominikanische Republik

Verbesserung von Ausbildung und Beratung

Viele Institutionen und Organisationen im Land bieten Kurse und Beratungen für die ländliche Bevölkerung an (etwa in Gemüseanbau, Vermarktung, Umgang mit dem Computer), doch sind die Kursinhalte oft schlecht aufgebaut und dargestellt. Um die Didaktik und Methodik dieser Kurse grundlegend zu verbessern, arbeitet Helvetas seit 1999 mit Poveda zusammen. Diese Partnerorganisation ist spezialisiert auf die Ausbildung von Lehrkräften und auf Erwachsenenbildung. Im Projekt «Kommunikation und Didaktik» werden Weiterbildungsmodule für Fachkräfte von Helvetas und von Partnerinstitutionen erarbeitet, in mehrtägigen Kursen Lernmethoden und didaktische Umsetzungen vorgestellt und anhand praktischer Beispiele geübt. Gefragte Themen sind u.a. Konfliktmanagement, Präsentations- und Schreibtechnik, Projektmanagement oder Moderation. Im weiteren stellt Poveda didaktische Unterlagen für die Erwachsenenbildung bereit und bietet Beratung an. Dieses Projekt soll dazu beitragen, dass Fachkurse in Zukunft den Inhalt effektiver vermitteln, aber auch, dass Lehrkräfte sowie Berater und Beraterinnen besser ausgebildet werden – auch das eine wichtige Investition in die Zukunft. www.helvetas.org.do



Die Probleme in Haiti, z.B. dringend notwendiger Bodenschutz, bleiben sich gleich. Doch die Rollen der Beteiligten werden neu definiert.

Haiti

Neue Rollen für Helvetas und ihre Partner

Anfang Jahr wurde das gesamte Programm einer Evaluation unterzogen. Dabei war es ein Hauptanliegen, einen kritischen Blick auf das Rollenverständnis von Helvetas und ihrer Partnerorganisationen zu werfen. Das hat dazu geführt, dass diese lokalen Organisationen nun schrittweise neu definiert werden sollen. Sie werden sich vermehrt als Dienstleister zur Unterstützung lokaler Entwicklungsprozesse verstehen müssen. Die Kunden für diese Dienstleistungen sind die Gemeinden. Um diese Rolle der Gemeinden zu stärken, sollen auf Gemeindeebene verwaltete Fonds eingerichtet werden. Das bedeutet auch, dass Helvetas nicht mehr wie bis anhin mit einer einzigen Organisation pro Gemeinde zusammenarbeitet. Stattdessen wird diese Zusammenarbeit je nach Bedürfnissen der Gemeinden und nach Leistungen und Verfügbarkeit der jeweiligen Dienstleister offen gestaltet.

Die zwei verschiedenen Rollen von Helvetas als Begleiterin und Beraterin einerseits und als Geldgeberin andererseits stehen oft konfliktuell zueinander. Mit entsprechenden organisatorischen Änderungen sollen die zwei Funktionen innerhalb von Helvetas Haiti nun klarer getrennt werden.



Genossenschaftlich organisierte guatemaltekische Bauern arbeiten hier in der Zuckerproduktion. Auch sie profitieren von Inforpress.



In Baumschulen Kolumbiens bildet CISEC Ökopro promotoren aus. Die Produktion von Bäumen ermöglicht zudem ein Zusatzeinkommen.

Guatemala

Die vernachlässigten Gemeinden im Hochland stärken

Inforpress ist ein anerkanntes Informationsorgan, das seit 1972 über die Situation der mittelamerikanischen Länder berichtet. Im weiteren hat Inforpress in Guatemala auch ein spezielles Informationssystem für Gemeinden aufgebaut. Von diesem Angebot profitieren über 300 Gemeinden im Hochland Guatemalas, eine der ärmsten Gegenden des Landes. Deren Bevölkerung kennt meist weder ihre Rechte, noch hat sie Zugang zu Informationen über politische und wirtschaftliche Entwicklungen in ihrer Region.

Zweimal pro Monat wird in einem Bulletin über aktuelle Ereignisse in der Region, über Möglichkeiten der Weiterbildung, neue Gesetze und wirtschaftliche und soziale Entwicklungen berichtet. Im weiteren bietet Inforpress auch einen Auskunft- und Kommunikationsdienst an, der Recherchen auf Anfrage durchführt. Helvetas unterstützt diese Partnerorganisation, weil sie den Zugang zu aktuellen und zuverlässigen Informationen und deren Verbreitung sowie den Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden ermöglicht. Damit leistet Inforpress einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung und Entwicklung der Region und zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

Kolumbien

Lebensbedingungen der Dorfgemeinschaften verbessern

Das Engagement der Partnerorganisation CISEC für ein friedliches Zusammenleben und für grundlegend bessere Lebensbedingungen der multiethnischen Dorfgemeinschaften der Gemeinde Santander de Quilichao im Departement Cauca wurde verstärkt, nachdem die Friedensverhandlungen zwischen Regierung und Guerilla gescheitert waren. Trotz der schwierigen Bedingungen im Projektgebiet führte CISEC die von Helvetas unterstützte Förderung der ökologischen Tropen-Hügel Landwirtschaft weiter. Der mehrstufige Waldbau, kombiniert mit landwirtschaftlichen Kulturen, stößt besonders bei der indigenen Bevölkerung auf Akzeptanz und wird in weiteren Gemeinden des Departements sowie in benachbarten Provinzen kopiert. Wichtige Bestandteile des Modells sind die nachhaltige Nutzung der knapper werdenden Wasserressourcen und, damit zusammenhängend, der Quellschutz.



Kleinbauernfamilien in Paraguay kämpfen um ihre Existenz. Initiativen solcher Familien werden gefördert, indem sie mit anderen Bauerngruppen zusammengebracht werden. So entstehen, unterstützt von Helvetas, neue Selbsthilfemassnahmen.

Paraguay

Erfahrung anderer nutzen, um eigene Idee umzusetzen

Der grösste Teil der Bevölkerung Paraguays ist in der Landwirtschaft tätig. Doch die Kleinbauern kämpfen um ihre Existenz, die meisten mit ähnlichen Problemen. An diesem Punkt setzt Helvetas an und unterstützt Bauern, ihre eigenen Ideen in einem Projekt umzusetzen. Viele Projekte umfassen Verbesserungen in der Bienen-, Schweine- oder Hühnerzucht. Doch die Vermarktung der Produkte ist häufig ein Problem: Oft fehlen lokale Märkte oder der Zugang dazu, so dass die Bauern ihre Produkte sogar unter den Produktionskosten an einen Zwischenhändler verkaufen müssen. Um ein Projekt vorzubereiten, organisieren sich die Kleinbauern in Gruppen von 10 bis 20 Familien. Während vier Monaten treffen sie sich alle zwei Wochen mit anderen Gruppen

für einen Tag, um ihre Projektideen zu diskutieren und zu präsentieren. Die Zusammenkünfte werden von Helvetas Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen moderiert und koordiniert. Dank intensiven und offenen Diskussionen fliessen die Erfahrungen und Ideen anderer Bauern in die Projektvorbereitung ein. Dieser Erfahrungsaustausch und der grosse Wissensgewinn, das Gefühl der Solidarität wie auch die persönliche Begegnung mit anderen Bauern wird von den Betroffenen als enormer Gewinn gewertet, für den sie auch fünfstündige Anreisen im Bus auf sich nehmen.

150 Projekte in Zahlen

Die nebenstehende Liste dient als Leistungsausweis für die Arbeit, die Helvetas in ihren Partnerländern durchführt. Sie vermittelt einen Überblick über wichtige Ergebnisse von rund 150 Projekten, die wir im Jahr 2002 in Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Süden umsetzten.

Wie in den vergangenen fünf Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Darstellung von Ergebnissen in einigen ausgewählten wichtigen Wirkungsbereichen. Um die Resultate seit 1997 über die einzelnen Jahre hinweg vergleichen zu können, haben wir diese Bereiche oder Indikatoren in diesem Berichtsjahr wiederum unverändert belassen.

Wir sind uns bewusst, dass die aufgeführten quantitativen Ergebnisse nur einen Ausschnitt der komplexen Projektstätigkeiten und ihrer vielfältigen Wirkungen zeigen. Wichtige Aspekte wie Lebensqualität, Beschäftigung und Veränderung von Einkommen oder die Arbeitsqualität lassen sich auf diese Weise kaum dokumentieren. Auch werden konkrete partnerschaftliche Projekte und damit messbare Resultate in der Regel erst im Verlauf von Prozessen und auf Grund von lokal gefördertem Wissen möglich – beides grundlegende Elemente der Entwicklungszusammenarbeit, die mittels Tabellen jedoch nur ansatzweise erfasst werden können. So sind immer wieder auftretende Schwankungen quantitativer Ergebnisse oft Folgen partnerschaftlicher Prozesse, die zu einer Um- oder Neuorientierung von Projekten oder ganzen Programmen führen.

Die nebenstehende Tabelle umfasst eine Auswahl von Wirkungsbereichen (Indikatoren) aus den drei Helvetas Arbeitsbereichen. Die Zahlen beziehen sich auf alle Programm-, Regie- und Auftragsprojekte von Helvetas.

Arbeitsbereiche / Wirkungsbereiche	Afrika	Asien	Latein-amerika	Total 2002
Infrastruktur im ländlichen Raum				
Anzahl Personen mit Zugang zu Trinkwasser	218 000	33 104	41 136	292 240
Anzahl gebauter Fussgänger- und Strassenbrücken	3	172	0	175
Anzahl Unterhaltsprogramme für Brücken und Trinkwasserversorgungen ¹	214	16	7	237
Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen				
Nachhaltig genutzte Waldfläche in ha (einschliesslich Wiederaufforstung) ²	3 881	1 305	9 186	14 372
Anzahl ausgebildetes Forstpersonal/Berater für Landwirtschaft und Fischerei sowie Landwirte und Fischer ³	7 660	115 899	14 516	138 075
Anzahl Programme zur Unterstützung von Bauernorganisationen in technischen und organisatorischen Bereichen, in Vermarktungs- und Ausbildungsfragen	292	2 486	472	3 250
Beratung und Unterstützung von Gemeindebehörden sowie regionalen und nationalen Verwaltungsstellen	87	1 192	274	1 553
Bildung und Kultur				
Anzahl ausgebildeter Fachkräfte (Handwerker, LehrerInnen, UnternehmerInnen)	743	3 921	1 717	6 381
Anzahl alphabetisierter Erwachsener	5 240	215	1 409	6 864
Anzahl BesucherInnen von Kultur- und Animationsanlässen	98 500	21 300	125 045	244 845
Für alle drei Arbeitsbereiche				
Anzahl aus- und weitergebildeter MitarbeiterInnen bei Helvetas und bei Partnerorganisationen ⁴	1 286	2 908	1 868	6 062

¹ Grund für den Rückgang: Programmänderungen auf den Philippinen

² Grund für den Rückgang: Abgeschlossene Aktivität in Moçambique

³ Grund für die Erhöhung: Ausdehnung des landwirtschaftlichen Beratungsprogramms in Kirgistan

⁴ Grund für die Erhöhung: Ausdehnung des landwirtschaftlichen Beratungsprogramms in Kirgistan

Schweiz

Das Jahr der Berge. Die Alpen, das Wasserschloss Europas. Wasser überall und jederzeit bei uns. Die Gebirge in Haiti, abgetragener Humus, versiegende Quellen, Sturzbäche zu Tal, gestörter Wasserkreislauf, Trinkwasser nur für die Hälfte der Bevölkerung. Dabei fällt beiderorts genug Regen. Haiti ist nur eines von vielen Beispielen für die globale Wasserkrise. Vieles läuft falsch, und doch einiges auch in die richtige Richtung.

Die Uno-Kommission für ökonomische, soziale und kulturelle Rechte hat im November 2002 den Entwurf eines General Comments zu den Menschenrechten auf Nahrung und Gesundheit veröffentlicht. In diesem Auslegungskommentar wird das Recht auf Wasser explizit anerkannt. Ein Meilenstein auf dem Weg zu einem eigentlichen Menschenrecht auf Wasser. Und ein solches braucht es, um den Druck auf die internationale Gemeinschaft und auf die Staatsregierungen zu erhöhen, mehr für die gerechte Verteilung und den Schutz der lebensnotwendigen Ressource Wasser zu tun.

Was kümmert uns die Wasserkrise – hier, bei uns? Immer mehr, stellen wir fest. Immer häufiger werden wir gefragt, was jede und jeder in der Schweiz konkret zur Linderung beitragen könne. Einiges, sagen wir. Ein bewusstes Konsumverhalten zum Beispiel: Der Kauf von Bohnen aus Kenia bedeutet auch den Import von Wasser aus Afrika in die Schweiz. Gleiches gilt für Schnittblumen aus Zimbabwe, für Tomaten aus Marokko. Oder ein bewusstes Freizeitverhalten: Es steht uns frei, touristische Regionen zu meiden, wo das Wasser auf Hotelanlagen und Golfplätze statt auf die Felder der Bauern fließt.

Ein wachsendes Bewusstsein in der Schweiz und bei der Uno. Einiges läuft in die richtige Richtung, hin zu einer weltweiten Wasser-Solidarität.



Jolaine Lhérissant aus Vieux Cayes in Haiti hat unsere Herbstkampagne geprägt.

Wasser und Berge im Mittelpunkt eines vielfältigen Programms

Die Inland-Arbeit von Helvetas war auch in diesem Jahr stark geprägt durch das Thema Wasser. Der Fokus lag im Uno-Jahr der Berge natürlich vor allem auf der Funktion und der Bedeutung der Gebirge für den Wasserkreislauf. Diese Thematik haben wir in unsere Informationsarbeit aufgenommen und mit der Realisierung eines Suonen-Lehrpfades im Wallis über Parallelen zwischen dem Schweizer Bergkanton und Nepal auch erlebbar gemacht.

Haiti im Zentrum der Sammelaktionen

Wie rasch der Wasserhaushalt bei Eingriffen in das Ökosystem Berg aus den Fugen gerät, haben wir am Beispiel Haiti gezeigt. Dort ver-

siegen wegen der Abholzung des Landes die Quellen. Dieser Zusammenhang war das Thema unserer Sammelaktion zum Weltwassertag vom 22. März. Das Ziel, in Haiti 600'000 Bäume zu pflanzen und so Quellen zu schützen, haben wir mehr als erreicht. Massgeblich zum Spendenerfolg beigetragen hat der Rückversicherer Swiss Re. Unsere Projekte in Haiti führen zu einer markanten Verbesserung der Lebensumstände der Landbevölkerung. So auch bei der 17-jährigen Jolaine Lhérissant aus Vieux Cayes. Ihre Person stand im Zentrum unserer Herbstkampagne. An ihrem Alltag haben wir veranschaulicht, was sich ändert, wenn in einem Dorf ein öffentlicher Trinkwasserbrunnen verfügbar ist.

Kirgistan prägte die Generalversammlung

Die Generalversammlung von Ende Juni in Baden stand ganz im Zeichen Kirgistans, bekannt auch als Wasserschloss Zentralasiens. Helvetas ist in diesem Partnerland seit 1995 vor allem in der landwirtschaftlichen Beratung, in Aus- und Weiterbildung engagiert. Hier spielt Wasser naturgemäss eine wichtige Rolle. Die eingeladenen kirgisischen Gäste warnten denn auch vor einem wachsenden Konfliktpotenzial in ihrem Land und den Nachbarländern, wenn die sich verschärfenden Probleme bei der Wassernutzung nicht gelöst würden.

Ein wichtiges entwicklungspolitisches Signal setzte die GV 2002 mit der Verabschiedung einer Resolution zu Gunsten der Solidaritätsstiftung. Sie kam am 22. September zur Abstimmung durch Volk und Stände – leider mit dem bekannten negativen Ausgang. Die GV war, bei schönstem Wetter, sehr gut besucht und in dem an eine kirgisische Jurte erinnernden Zelt besonders stimmungsvoll.

Regionalgruppen: Wiederum vielfältige Aktivitäten

Verkaufsausstellungen von Bildern der Schüler Edward Saidi Tingatingas aus Tansania fanden u.a. in Uster, Frauenfeld und Lausanne ein breites und begeistertes Publikum. Die unverwechselbare *Tingatinga-Kunst* findet seit langem in der Schweiz grossen Anklang. So dürften in manch einem Schweizer Haushalt heute die farbenfrohen und detailreichen Bilder die Wände zieren.

Coco Mbassi aus Kamerun, eine der populärsten Sängerinnen und Songschreiberinnen Afrikas, trat im Rahmen unseres Kulturprogramms gleich dreimal in der Schweiz auf. Ihre Musik ist eine Mischung aus Pop und Folk, afrikanischer und westlicher Musik, akustischen und elektrischen Klängen. Eine

Mischung, die offensichtlich beim Schweizer Publikum ankam!

Himalaya – Mythos und Realität. So das Motto einer Serie von Lesungen und Diskussionen mit Gästen aus Nepal (Kanak Mani Dixit, Journalist) und aus Bhutan (Künzang Chöden, Soziologin und Buchautorin). Kenntnissreich und mit kritischer Selbstironie berichtete Dixit über die politischen Ereignisse in seinem Land und beeindruckte mit seinen messerscharfen Analysen. Künzang Chöden aus Bhutan vermittelte vielfältige Einblicke in ein Land, welches manchen Zuhörenden noch heute wie ein Shangri-La vorkommen musste. Doch auch im abgechiedenen Königreich machen sich inzwischen die moderne Zeit und ihre Probleme bemerkbar. Die Lesungen und Diskussionsveranstaltungen mit zwei ungewöhnlichen Persönlichkeiten zogen an zahlreichen Orten in der ganzen Schweiz ein interessiertes Publikum an.

Und auch der Film war wie immer ein Thema: In Frauenfeld und Aarau haben die Regionalgruppen wiederum ihre fast schon traditionellen *Filmabende* durchgeführt.

Die «Partnerschaft» – Spiegel vielfältiger Entwicklungsarbeit

Die vierteljährliche Helvetas Mitgliederzeitschrift bleibt weiterhin unsere einzige, regelmässig erscheinende Publikation, die uns ermöglicht, ein breites Publikum vertieft und ausführlich zu informieren. Ihr Markenzeichen sind themenspezifische Dossiers, die sich vorwiegend auf unsere eigenen und die Erfahrungen unserer Partner im Süden abstützen. Dabei werden die Schwerpunkte der vier Hefte so gewählt, dass sie ein möglichst breites Spektrum der vielfältigen Seiten der EZA und wenn möglich auch der Entwicklungspolitik vermitteln. Im Jahr 2002 behandelten die Dossiers die Themen Lebensräume,



Ein Blick in die Tingatinga-Künstlerkooperative in Tansania. In der Schweiz fanden die Ausstellungen ihrer Bilder ein begeistertes Publikum.



Künzang Chöden aus Bhutan und Kanak Mani Dixit aus Nepal. Kenntnisreich vermittelten sie ein etwas anderes Himalaya-Bild.

Konflikte angehen – Frieden fördern, Wasser & Berge und unser Partnerland Sri Lanka. Neben Bereichen, die das Entwicklungsumfeld im weitesten Sinn prägen, werden regelmässig spezifische Helvetas Arbeitsbereiche sowie Helvetas Partnerländer thematisiert. Als vierter wichtiger Bereich steht seit drei Jahren jeweils in der August-Nummer das Thema Wasser im Mittelpunkt. Damit ergeben sich nicht nur Synergien mit unserer Sammelkampagne und anderen Wasser bezogenen Inlandaktivitäten, sondern auch die Möglichkeit, uns mit unserer «Spezialität» zusätzlich bei unserem Publikum zu profilieren, auch z.B. bei Schulen.

Zwar ist der Hauptauftrag der «Partnerschaft» die Vermittlung von Information. Umso erfreulicher ist es, dass unsere Mitgliederzeitschrift pro Ausgabe durchschnittlich wiederum 170'000 Franken an Spenden eingebracht hat.

In der französischen Schweiz

Wie jedes Jahr, fand im Frühling die Lausanner Etappe des «Circuit des films du Sud» statt, an der sich die Regionalgruppe Waadt beteiligte. Erstmals verteilten wir, zusammen mit trigon-film, einen Prospekt, um auf die Aufführungsorte der Filme – eine Auswahl der am internationalen Filmfestival in Fribourg

gezeigten Werke – aufmerksam zu machen. Anlässlich der «Journées des cinq continents» in Martigny übernahm die Walliser Regionalgruppe die Aktivitäten für die Kinder; die Regionalgruppen Waadt und Genf ihrerseits waren für den Informationsstand und den Verkauf am Paléo Festival in Nyon zuständig.

An die Projekte zum internationalen Jahr der Berge im Wallis leistete Helvetas einen Beitrag mit der Ausarbeitung eines Lehrpfades zum Thema der Walliser Suonen bzw. nepalischen Kulos (Bewässerungskanäle). In verschiedenen Städten stiessen Abendveranstaltungen mit der bhutanischen Autorin Künzang Chöden auf grosses Echo, und die Ausstellung «Kirghizistan, voyage au fil du fleuve Naryn» wurde im Schloss von Monthey gezeigt.

Zur Zeit unserer Jahreskampagne im September war die Fotoausstellung anlässlich des 30-jährigen Helvetas-Kalender-Jubiläums im Comptoir suisse in Lausanne zu besichtigen. Zudem präsentierte die Regionalgruppe Genf in den Rothschild-Treibhäusern des Botanischen Gartens die Ausstellung «Haïti, des plantes qui protègent et guérissent». Und schliesslich nahm eine Arbeitsgruppe der Waadtländer Regionalgruppe die Vorbereitungsarbeiten für eine umfangreiche Vietnam-



«Acqua per tutti» – eine Plakatausstellung von Tessiner Grafikerinnen und Grafikern in Bellinzona, die auch auf Tournée in die Schulen ging.

Veranstaltung auf, die Ende 2003 in Lausanne stattfinden wird.

In der italienischen Schweiz

Das Jahr stand auch im Tessin wiederum im Zeichen des Wassers. Eine Gruppe im Tessin wohnhafter Grafikerinnen und Grafiker von «Swiss Graphic Designers» schuf in Zusammenarbeit mit Helvetas Balerna eine Ausstellung mit 32 Plakaten zum Thema «Acqua per tutti». Die Darstellungen wurden zusätzlich für die Produktion von drei Kartensets verwendet, deren Verkauf mehr als 20'000 Franken zugunsten von Helvetas Wasserprojekten ergab. Am 22. März 2002 wurde die Ausstellung im Castelgrande in Bellinzona eröffnet; im Herbst folgte dann eine Tournée durch die Schulen des Kantons.

Im Zusammenhang mit dem internationalen Tag der Rechte des Kindes am 20. November beteiligten wir uns an einer Ausstellung von Edoardo Gianotti in der Kantonsbibliothek Bellinzona. Sie stand unter dem eindrücklichen Titel «Der Himmel über den Kindern. Ausbeutung der Kinderarbeit und Globalisierung: Eine fotografische Untersuchung.» Das Thema zog über 50 Schulklassen aus dem ganzen Kanton an, darüber hinaus etwa tausend erwachsene Besucherinnen und Besucher. – Das Jahr 2002 im Tessin war ausserdem von den beachtlichen Fundraising-



Für die Herbstkampagne schuf Helvetas ein besonders für diesen Anlass gestaltetes T-Shirt mit kreolischem Motiv.

Aktivitäten des «International Women's Club» von Lugano geprägt, die dank der aktiven Beteiligung der 400 Mitglieder gegen 35'000 Franken an Spenden erbrachten.

Als wichtige Informationsquellen für Schüler, Studenten und Lehrkräfte haben sich die italienischsprachigen Seiten der Helvetas Homepage und die von Claire Fischer im Giornale del Popolo betreuten Seiten erwiesen.

Versandhandel FairShop

Der Helvetas Versandhandel leistete weiterhin einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Der Kalender, die Bücher und kunsthandwerklichen Produkte, Fair-Trade-Nahrungsmittel, CDs und Karten sowie Bio-Baumwolltextilien waren sehr gefragt. Wegen deutlich zurückgegangener Bestellungen eines Grosskunden verminderte sich der Gesamtumsatz indessen von 3,7 auf 3,4 Mio. Franken, der Reingewinn (also die Einnahmen zugunsten von Helvetas) reduzierte sich um 60'000 auf immer noch beachtliche 410'000 Franken. Im Vordergrund stand das 30-Jahr-Jubiläum des Kalenders: Die Ausstellung zu diesem Anlass wurde in Zürich, Bern und Basel zu einem schönen Erfolg; der Kalenderumsatz stieg um 80'000 auf 980'000 Franken. Ebenso nahm der Umsatz über das Internet zu (www.helvetas.biz): Bei einem Plus von 20% erreichte er 215'000 Franken.

Fair Trade statt Free Trade

Im September kommt in Cancùn in Mexiko die Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) zusammen. Dort haben die Regierungen der Industrieländer, auch die der Schweiz, Gelegenheit zu zeigen, ob sie weiterhin Freihandel oder endlich fairen Handel wollen. Jedes Freihandelsregime hat eine Schlagseite zugunsten der Stärkeren, deren Handlungsfreiheit es vergrössert, während es den Schwächeren schadet. Solange diese Schlagseite nicht korrigiert wird, gibt es keinen fairen Handel, der den Entwicklungsländern etwas nützt.

An Versprechen für mehr Fairness fehlt es seit der letzten WTO-Ministerkonferenz, 2001 in Katar nicht. Damals haben die Entwicklungsländer der Aufnahme von neuen Liberalisierungsverhandlungen nur deshalb zugestimmt, weil die Industrieländer Rücksichtnahme auf die Entwicklungsländer versprochen. Die Verhandlungen segeln seither sogar unter dem Label «Entwicklungsrunde». Davon ist bislang wenig zu sehen. Zum Beispiel hatten die Entwicklungsländer in Katar durchgesetzt, dass ihr Begehren, die bestehenden unfairen WTO-Verträge in einzelnen Punkten zu korrigieren, noch vor Cancùn verhandelt und zum Abschluss gebracht würde. Mit einer solchen «frühen Ernte», wie es im WTO-Jargon heisst, sollte verhindert werden, dass Zugeständnisse der Industrieländer in dieser Sache nur gegen neue Konzessionen der Entwicklungsländer gewährt würden. Die Frist, die man sich dazu gesetzt hatte, ist aber ohne Resultat abgelaufen. Die Industrieländer haben wesentliche Zugeständnisse verweigert. Die Korrektur bestehender Ungerechtigkeiten wird deshalb in Cancùn zur Verhandlung kommen und gegen die neuen

Begehren der Industrieländer aufgewogen werden.

Diese wollen u.a. ein Investitionsabkommen, welches den Multis Eigentumsschutz und Zutrittsrechte zu allen nationalen Märkten sowie weitgehende Handlungsfreiheiten verschaffen soll. Ein solches Abkommen verlangen die internationalen Unternehmerlobbies seit Jahren. Die gleichen Verbände lehnen es aber strikte ab, dass ihre Pflichten international verbindlich festgesetzt würden. Die Entwicklungsländer haben bisher ein Investitionsabkommen immer abgelehnt und in Katar durchgesetzt, dass erst in Cancùn entschieden wird, ob Verhandlungen zu einem Investitionsabkommen überhaupt begonnen werden.

Hunderte von sozialen Bewegungen in Süd und Nord sehen nicht ein, wieso die WTO Freiheitsrechte der Multis festschreiben soll, wenn diese gleichzeitig, was ihre ökologischen, sozialen und politischen Verpflichtungen angeht, im rechtsfreien Raum operieren wollen. Sie verlangen deshalb, dass das Investitionsabkommen von der Traktandenliste der WTO gestrichen wird und man dafür in den Verhandlungen endlich den Bedürfnissen der Entwicklungsländer entgegenkommt. In der Schweiz setzt sich die Arbeitsgemeinschaft dafür ein – zusammen mit Umweltorganisationen, Gewerkschaften und Bauernverbänden.

PETER NIGGLI
GESCHÄFTSLEITER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
SWISSAID/FASTENOPFER/BROT FÜR ALLE/
HELVETAS/CARITAS/HEKS

Asien

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2002 sFr.
----------	---------	------	----------------------

Nepal

Nachhaltige Bodenbewirtschaftung**	Diverse/Regierung	1998	1 400 334.39
Hängebrückenprogramm*	Dörfer/Distrikte/Diverse	1972/2001	3 765 611.75
Handwerkerausbildung (Franchisingmodell)*	Diverse	2002	78 954.70
Wasserressourcen Management	Dörfer/Distrikte/Diverse	1976/2000	86 401.40
Unterstützung lokaler Initiativen in Palpa	Dörfer/Distrikt/Diverse	1996	14 227.60
Vernetzung von lokalen Initiativen mit neuem Know-how	Dörfer/Distrikte/Diverse	1997	55 466.00
Unterstützung von Kleingewerbe	Diverse	2001	64 408.15
Ländliches Erschliessungs(strassen)programm**	Distrikte/Diverse	2000	417 327.60
Wasserressourcen Management**	Dörfer/Distrikte/Diverse	2001	498 421.10
Unterstützung lokaler Initiativen in Palpa**	Dörfer/Distrikt/Diverse	2001	301 719.30
Vernetzung von lokalen Initiativen mit neuem Know-how**	Dörfer/Distrikte/Diverse	2001	410 555.55
Dezentrale Werkerausbildung	Diverse	1992	90 770.05
Selbsthilfeförderung im Nawalparasi Distrikt	IIDS	1988	14 272.45
Selbsthilfeförderung für Frauengruppen	WACN	1993	8 785.20
Kulturprojekte	Diverse	2000	20 709.75

Bhutan

Ausbildungszentrum NRTI Land-, Vieh- und Forstwirtschaft	Regierung	1988	370 116.75
Viehzucht. Bauernberatung	Regierung	1975	48 884.75
Agrarwirtschaft in der Zentrum-Ost Region	Regierung	2002	173 409.20
Renovierung der Kühlanlage für Viehzucht*	Regierung	2002	134 609.75
Nationales Hängebrückenbauprogramm*	Regierung	1985	309 815.55
RNR Agrarforschungszentren*	Regierung	1995	1 563 779.87
Bau Strassenbrücke (Wangdue-Brücke)	Regierung	1997	319 856.70
Schulbildungs- und Lehrerausbildungsprojekt*	Regierung	1996	1 125 117.45
Planung neues Bildungsprojekt**	Regierung	2002	116 938.85
Ausbildungsprojekt Finanzministerium*	Regierung	2001	148 121.90
Ausbau Lehrerseminare Paro/Samste*	Regierung	2001	546 795.90
Entwicklung von Forstpolicies (Weltbank-Projekt)**	Regierung	2000	140 036.15
Planung neues Forstprojekt**	Regierung	2001	21 175.45
Waldbewirtschaftung auf Gemeindeebene*	Regierung	2002	299 471.40
Planung Landwirtschaftliche Einkommensförderung	Regierung	2001	57 498.25
Beratung bäuerliche Organisationen und Bienenzucht/ Diverse	Regierung	1996	76 858.50

Sri Lanka

Ländliche Infrastruktur/Organisationsentwicklung	Sarvodaya	1978	137 857.50
Biologischer Landbau	Gami Seva Sevana	1992	55 130.20
Bewusstseinsbildung/Trinkwasserversorgung	Satyodaya	1991	51 707.60
Bewusstseinsbildung/Trinkwasserversorgung	Palm Foundation	1993	105 550.75
Wiederaufbau/ländliche Entwicklung in Vaharai	EHED	1995	65 440.95
Netzwerke biologischer Landbau	Diverse	1998	79 035.75
Unterstützung Trinkwassersektor	Diverse	1999	51 856.50
Friedensfördernde Massnahmen*	Diverse	2000	228 057.45
Unterstützung Plantagensiedlungen	Sathmaga	2001	42 201.95
Förderung der «menschlichen Sicherheit»	CFHD	2001	50 321.65
Psycho-soziale Rehabilitation	Diverse	2002	78 360.25

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2002 sFr.
Philippinen			
Unterstützung der Dezentralisierung in Palawan	NROs und Lokalregierung	2002	357 685.45
Unterstützung der Dezentralisierung in Samar	NROs und Lokalregierung	2002	293 037.10
Ureinwohnerprogramm	TRIFPSS	1985	10 070.00
Vietnam			
Forstausbildungsprojekt*	Regierung	1993	1 658 189.76
Unterstützung lokaler Eigeninitiativen Cao Bang	Diverse	1994	388 293.30
Land- und Waldwirtschaftsschule Cao Bang	Provinzregierung	2002	321 984.80
Partnerschaft mit VNOs	Diverse	1998	168 843.25
Babe Einkommensförderung in Nationalparkregionen**	Regierung	1998	16 519.35
Laos			
Land- und forstwirtschaftliche Beratung*	Regierung	2001	713 264.57
Kirgistan			
Landwirtschaftliche Beratung*/***	Regierung/Diverse	1994	1 726 572.15
Kleinst-Unternehmensförderung	Diverse	1995	310 833.00
Ländliche Rechtsberatung*	Diverse	2000	742 065.15
Landwirtschaftliche Berufsbildung Naryn	Regierung/Diverse	2001	354 878.78
Landwirtschaftliche Verarbeitung	Private	2002	292 721.20
Afghanistan			
Pilotaktionen PC- und Englischkurse, LehrerInnenfortbildung	div. NRO	2002	105 143.57
Afrika			
Äthiopien			
Trinkwasserversorgungen/Schulhausbau	ESRDF (para-staatlich)	2002	170 000.00
Förderung von biologischer Landwirtschaft	Biofarm (NRO)	2002	27 923.25
Mali			
PAI-Eau Institutionelle Unterstützung*	Regierung	1978/2000	248 358.90
ASP-eau Privatsektorförderung	Diverse	2002	230 757.50
Dezentralisierungsprogramm PAD*	Diverse	1995	909 222.80
Landwirtschaftsprojekt PAIP	Dörfer/Diverse	1986	463 132.50
Produktion/Forschung biologische Baumwolle	Diverse	2002	280 334.85
Handelsförderung biologische Baumwolle**	Diverse	2002	417 948.71
Kulturprojekt PAC	Diverse	1997	101 105.75
Benin/Togo			
Landwirtschaft (AGET)	Diverse	1994	139 044.65
Infrastruktur (GEEC)	Diverse	1994	195 325.70
Dorfentwicklung Kpankou (GERAM)	NRO/Diverse	2000	56 498.20
Bau von Gesundheitszentren CS24*	Regierung/Diverse	1996/1999	190 148.8
DANIDA-Strassenprojekt (PASR)**	Regierung/Diverse	2000	338 397.40
FID-Bäuerinnengruppe Togo	NRO/Frauengruppen	1997	66 643.00

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2002 sFr.
LDLD Nachhaltige Landwirtschaft	NRO/ProduzentInnen	2000	64 082.95

Kamerun

Infrastrukturprojekte/Dorfentwicklung	Dörfer	1964/89	765 141.87
Ausbildung für Projektunterhalt	Dörfer/NRO	1996	247 809.15
Schutz der Wassereinzugsgebiete/NRM	Dorfgemeinschaften	1996/97	383 658.80
Frauenförderungsprogramm	A*WICO/Frauengruppen	1994	129 004.10
Menschenrechts-/Demokratieförderung	NRO	1996	87 162.65
Ländliche Infrastruktur **	Diverse	1999/2002	585 419.75

Moçambique

Trinkwasserversorgungen/Siedlungshygiene			
Cabo Delgado*	Diverse	1979	1 574 220.40
Ländliche Entwicklung Cabo Delgado*	Diverse	1995	861 992.75
Ländliche Entwicklung Provinz Maputo	Diverse	1984/94	1 014 163.60
Förderung von Musik	Promusic (NRO)	1997	10 200.00
Förderung von Malerei	Achufre (NRO)	2001	32 518.95
Ergänzender Wiederaufbau Provinz Maputo (Glückskette)	Diverse	2000/2001	189 650.80
Trinkwasserversorgungen/Siedlungshygiene			
Provinz Maputo	Diverse	2001	160 477.35
Trinkwasserversorgung Ntamba (Georg Fischer)	Diverse	2002	103 090.60
Trinkwasserversorgung/Dezentralisierung	Regierung	2002	60 332.55

Lesotho

Ländliche Wasserversorgung in Lesotho*	Regierung	1978	216 520.05
Förderung nachhaltiger Landwirtschaft	NRO/Netzwerke	1997	289 964.65

Tansania

Unterstützung Tingatinga Arts Cooperative			
Society	NRO	1996	7 209.35
Muhimbili Orthopaedic Institut	NRO	2002	100 000.00

Senegal

Informationszentrum Agrecol Afrique	Agrecol	2001	166 806.10
-------------------------------------	---------	------	------------

Burkina Faso

PrEST Ländlicher Strassenbau*	Diverse	2002	372 126.20
-------------------------------	---------	------	------------

Lateinamerika / Karibik

Guatemala

Ressourcenschutzprogramm «ProBosques»*	4 Gemeinden	1996	280 925.10
Agroökologieprojekt	Diverse	1998	99 306.35
Organisationsentwicklung/Landwirtschaft	UAM	1996	118 636.15
Organisationsentwicklung/Landwirtschaft	CORCI	1997	87 894.70
Kulturförderung für den Frieden	Div. Kulturelle Institutionen	2000	74 466.75
Agroökologie/Kaffeeanbau/Landwirtschaft	CEIBA	2000	76 304.40
Beratung Gemeindeverwaltungen	Muni-K'at	2000	79 263.85
Informationssystem für Gemeinden (SIAM)	Infopress	2001	58 088.70

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2002 sFr.
----------	---------	------	----------------------

Dominikanische Republik

Ressourcenschutzprogramm*	CAD	1996/99/02	323 703.10
Ausbildung Hilfsveterinärinnen (PROMESA)	Diverse	1999	198 105.65
Nachernteschutz	Diverse	1999	140 864.35
Berufsausbildung Jungbauern (FORJA)	ISA/INFOTEP/Diverse	2001	186 207.90
Kulturförderung (Umwelt/ethnische Minderheiten)	Diverse	2001	70 384.90
Agroforstwirtschaft/ländliche Entwicklung	CEPROS	1990	51 680.35
Ausbildung: Kommunikation/Didaktik	Poveda	1999	59 298.25
Schutz Wassereinzugsgebiet Rio Macasías	Gemeindeverbund AROMA	1999	206 669.45
Oekotourismus	CESBE	2002	14 399.45

Haiti

Trinkwasserversorgungen/Siedlungshygiene (REPA)*	Diverse	1996	674 683.70
Agroforstwirtschaft/Inst. Stärkung (PAGECOM)	Diverse	1995	189 607.25
Kulturförderung	div. kulturelle Gruppen	1996	101 334.15
Alphabetisierung/Erwachsenenbildung	Diverse	1995	160 900.70
Nachernteschutz «Post récolte»	Diverse	1999	80 574.65
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	GAPDER, Puilboreau (NRO)	1987	25 663.95
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	OPG, Gaspard (NRO)	1990	37 058.80
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	PDID, Desarmes (NRO)	1986	35 972.60
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	APFB, F. d. Blancs (NRO)	1988	29 927.30
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	SKL, Port Salut (NRO)	1990	37 760.30
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	BAT, Bassin Bleu/ Gros Mornes (NRO)	1998	56 415.30
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	PDIM, Verrettes (NRO)	2001	31 899.50
Trinkwasser/Latrinen für Schulen in Port au Prince (UNICEF**)	Diverse	1999	118 962.35

Kolumbien

Ökologische Hügel Landwirtschaft	CISEC	1991	131 929.50
----------------------------------	-------	------	------------

Paraguay

Förderung lokaler Bauerninitiativen	Diverse	2001	634 106.20
-------------------------------------	---------	------	------------

* Regieprojekte DEZA, zu 100% vom Bund finanziert

** Auftragsprojekte/Mandate zu 100% finanziert von Dritten

*** Weltbank/IFAD Kooperation

Schweiz

Helvetas-Verein und Generalversammlung			23 954.90
Regionalgruppen			9 922.45
Zentralvorstand			14 363.80
Zeitschrift Partnerschaft			371 953.04
Informationstätigkeit			369 689.76
Mitgliederwerbung			6 736.00
Herbstkampagne			848 958.27
Übrige Finanzbeschaffungsaktionen			1 143 662.25
Kulturveranstaltungen			96 637.65

Helvetas Jahresrechnung 2002

Der ausführliche Prüfungsbericht der KPMG-Fides Peat, Zürich, über die Buchführung und die Jahresrechnung 2002 kann jederzeit auf der Geschäftsstelle von Helvetas, St. Moritzstrasse 15, 8042 Zürich, eingesehen werden.

Die Bilanzsumme erhöhte sich weiter auf Fr. 29,776 Mio.; der Jahresumsatz fiel gegenüber dem Rekord im Vorjahr um Fr. 3,676 Mio. tiefer aus.

Zusammen mit dem Ertragsüberschuss von Fr. 35'724.45 ergibt sich ein Gewinnvortrag auf die Rechnung 2003 von Fr. 576'266.44.

Für die Projektarbeit im Ausland wurden Fr. 39,505 Mio. ausgegeben, Fr. 3,701 Mio. weniger als im Vorjahr. Die Ausgaben für Programmprojekte betragen Fr. 14,339 Mio., für Regieprojekte Fr. 13,224 Mio., für Auftragsprojekte Fr. 10,924 Mio., für Projekte, die zu 80% durch die Glückskette mitfinanziert wurden, Fr. 0,221 Mio. und für voll durch Helvetas finanzierte Projekte Fr. 0,797 Mio.

Der Aufwand Schweiz fiel um Fr. 0,438 Mio. höher aus als im Vorjahr. Die Spendeneinnahmen beliefen sich auf erfreuliche Fr. 9,257 Mio. Ganz herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit unterstützen.

Die Bundesbeiträge der DEZA – unsere Haupteinnahmen – entsprachen den vertraglichen Verpflichtungen.

BRUNO STUDER
FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Bilanz per 31. Dezember 2002

AKTIVEN	2002	2001
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	14 868 358.25	9 712 262.85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 074 787.74	535 761.89
Andere Forderungen	40 187.15	180 371.85
Warenvorräte	1 512 300.00	1 292 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	3 002 264.34	5 191 001.37
Nettovermögen in Projektländern	1 517 791.98	1 798 508.35
Total Umlaufvermögen	22 015 689.46	18 709 906.31
Anlagevermögen		
<i>Sachanlagen</i>		
Fahrzeuge	20 000.00	1.00
Büromaschinen, Mobiliar	8.00	8.00
Immobilien	1.00	1.00
<i>Total Sachanlagen</i>	<i>20 009.00</i>	<i>10.00</i>
<i>Finanzanlagen</i>		
Wertschriften	7 717 972.30	8 408 699.32
Beteiligungen	5 003.00	3.00
Darlehen	1.00	1.00
Mietkautionen	17 500.00	17 360.50
<i>Total Finanzanlagen</i>	<i>7 740 476.30</i>	<i>8 426 063.82</i>
Total Anlagevermögen	7 760 485.30	8 426 073.82
TOTAL AKTIVEN	29 776 174.76	27 135 980.13
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	2 077 100.87	1 817 876.25
Passive Rechnungsabgrenzung	12 131 441.27	9 304 803.71
Fonds Gertrude Calame-Iklé	400 000.00	500 000.00
Rückstellung zweckgebundene Spenden	2 471 366.18	2 852 758.18
Empowerment Fonds	180 000.00	–
Total Fremdkapital	17 259 908.32	14 475 438.14
Reserven und Eigenkapital		
Empowerment Fonds	–	180 000.00
Reserven Personalvorsorgestiftung	300 000.00	300 000.00
Reserven Liegenschaft/EDV	1 790 000.00	1 790 000.00
Reserven für Auslandverpflichtungen	4 200 000.00	4 200 000.00
Reserven allgemein	4 300 000.00	4 300 000.00
Fonds für Akquisition Auftragsprojekte	200 000.00	200 000.00
Fonds für neue Projekte	1 150 000.00	1 150 000.00
– Gewinnvortrag	540 541.99	
– Ertragsüberschuss	35 724.45	540 541.99
Total Reserven und Eigenkapital	12 516 266.44	12 660 541.99
TOTAL PASSIVEN	29 776 174.76	27 135 980.13

Betriebsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

AUFWAND	2002	2001
Afghanistan	105 143.57	–
Bhutan	5 714 457.12	7 141 709.19
Kirgistan	3 565 781.05	2 618 029.92
Laos	714 187.02	88 714.65
Nepal	7 244 704.99	6 574 574.94
Philippinen	705 719.20	928 216.00
Sri Lanka	1 272 597.85	1 108 584.18
Vietnam	2 732 996.31	2 931 133.00
Äthiopien	197 923.25	–
Benin	1 203 012.76	3 985 223.50
Burkina Faso	372 126.20	3 289.30
Kamerun	2 926 879.67	3 667 531.15
Lesotho	518 399.65	856 927.45
Mali	2 782 589.41	2 457 073.00
Moçambique	4 180 817.35	4 423 404.60
Senegal	166 806.10	163 711.75
Tansania	107 209.35	6 162.90
Dominikanische Republik	1 336 267.80	2 115 510.40
Kolumbien	131 929.50	151 116.10
Guatemala	1 132 220.15	1 189 159.55
Haiti	1 704 400.55	1 797 970.80
Paraguay	688 403.05	997 780.90
TOTAL AUFWAND AUSLAND	39 504 571.90	43 205 823.28
Geschäftsleitung	300 008.22	280 287.95
Finanz- und Rechnungswesen	451 598.25	429 519.83
Inlandabteilung	896 114.11	889 793.44
Auslandabteilung	1 980 308.84	1 952 596.57
Logistik/Interne Dienste	491 400.39	534 460.58
EDV	189 871.60	195 248.10
Segretariato Svizzera italiana	94 653.75	54 970.70
Secrétariat Suisse romande	303 515.45	302 757.15
	4 707 470.61	4 639 634.32
Inlandprojekte	2 885 611.97	2 481 888.80
Beiträge an Organisationen	437 971.25	471 550.00
TOTAL AUFWAND SCHWEIZ	8 031 053.83	7 593 073.12
Ertrags-/Aufwandüberschuss	35 724.45	447 686.43
TOTAL AUFWAND	47 571 350.18	51 246 582.83

ERTRAG	2002	2001
Einnahmen von Einzelpersonen	6 598 402.12	6 290 129.85
Legate. Schenkungen	356 285.00	1 169 365.00
Firmen	450 470.80	361 259.83
Vereine. Ortsgruppen	789 688.45	803 045.05
Humanitäre Organisationen (Glückskette)	106 161.00	223 200.00
Gemeinden	357 428.40	405 271.70
Kirchgemeinden	113 537.75	310 748.05
Kantone	468 788.00	376 365.00
Schulen	14 626.85	28 959.05
Diverse	1 587.35	- 4 714.65
	9 256 975.72	9 963 628.88
Auflösen/Erhöhen zweckgebundene Spenden	481 392.00	- 179 239.78
	9 738 367.72	9 784 389.10
Verkaufserlös	3 394 694.25	3 722 910.20
Kosten Verkaufsabteilung	- 946 463.66	- 1 036 447.75
Warenaufwand Verkauf	- 2 036 026.46	- 2 206 449.48
Zinsen und übrige Erträge	- 469 419.18	- 168 134.33
TOTAL HELVETAS-EIGENE MITTEL	9 681 152.67	10 096 267.74
Programmbeitrag DEZA	11 239 269.05	11 113 005.30
Regieprojekte DEZA	15 070 162.80	18 759 596.04
Auftragsprojekte	11 580 765.66	11 277 713.75
TOTAL ERTRAG	47 571 350.18	51 246 582.83

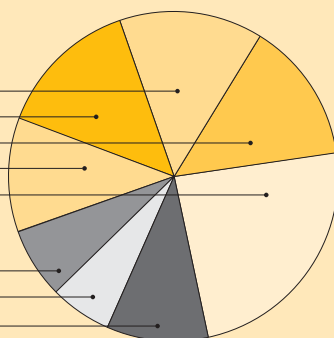
AUFWAND BRUTTO

Ausland

Betriebskosten 14%
 Ausland-Mitarbeiter 14%
 Investitionen/Bauten 14%
 Lokale Mitarbeiter 11%
 Finanzielle Beiträge an Partner 24%

Schweiz

Inland-Projekte 7%
 Profit-Center Verkauf 6%
 Verwaltungskosten 10%



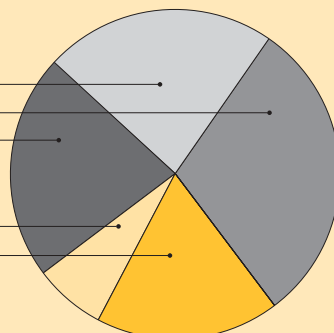
ERTRAG BRUTTO

Projektbeteiligungen

Auftragsprojekte 23%
 Regiebeitrag 30%
 Programmbeitrag DEZA 22%

Eigenmittel Helvetas

Ertrag Verkauf 7%
 Spenden/Beiträge 18%



Anhang zur Jahresrechnung 2002

Veränderung zweckgebundener Spenden

Kontinente/Sektoren	Saldo vortrag 1.1.02 sFr.	Spendeneingang sFr.	Ausgaben sFr.	Saldo 31.12.02 sFr.
Asien	542 630	656 319	625 019	573 930
Afrika	1 730 114	1 514 471	1 665 220	1 579 365
Lateinamerika	280 014	433 466	395 409	318 071
Sektorenspende Wasser	300 000	–	300 000	–
	2 852 758	2 604 256	2 985 648	2 471 366

Entwicklung Reserven/Eigenkapital

	2002	2001
Saldo per 1.1.	12 660 542	12 715 753
Geleistete Beiträge aus Empowerment Fonds	–	– 2 897
Umgliederung Empowerment Fonds	– 180 000	–
Gewinnverwendung, Äufnung Fonds Calame-Ikle	–	– 500 000
Ertragsüberschuss	35 724	447 686
Saldo per 31.12.	12 516 266	12 660 542

Versicherungswerte

Mobilien und EDV-Anlagen	1 423 500	1 423 500
Immobilien	1 980 000	1 980 000

Abschreibung auf Sachanlagen

	58 590	82 482
--	--------	--------

Kurswert der Wertschriften

	8 657 972	9 408 700
--	-----------	-----------

Personalaufwand Schweiz und Ausland

	11 547 078	11 264 213
--	------------	------------

Inlandprojekte

Fundraising (Standwerbung, Spendenaufrufe, Mittelbeschaffung)	2 122 047	1 648 951
Übriger Aufwand für Inlandprojekte	763 565	832 938

Verbindlichkeiten Personalvorsorgestiftung

	607 111	388 623
--	---------	---------

Übriger Ertrag

Zinsen, Wertschriftenertrag, Markterfolg	– 630 212	– 306 926
Übrige Erträge	160 793	138 791

Bericht der Kontrollstelle an die Generalversammlung von Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Zürich

Als Kontrollstelle gemäss Art. 23 der Vereins-Statuten haben wir die Buchführung und die von der Geschäftsstelle vorgelegte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und

Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie den einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWU).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 8. April 2003
KPMG Fides Peat

Fredy Luthiger, dipl. Wirtschaftsprüfer
ppa Cornelia Hicklin, dipl. Wirtschaftsprüferin

Asien

Bhutan

Koordinationsstelle/Programmleitung, Thimphu

Dieter Zürcher, dipl. Geograph, Programmleiter (bis 31.12.2002)

Erwin Koenig, dipl. Ing. agr., Programmleiter (ab 1.11.2002)

RNR Forschungszentrum Bumthang

Walter Roder, Dr. Ing. agr., Projektleiter

Markus Wespi, dipl. Ing. agr. ETH, Berater, Jakar

RNR Forschungszentrum Yusipang

Hansruedi Stierlin, dipl. Forsting. ETH, Forstberater

Ausbildungszentrum für Land-, Vieh- und Forstwirtschaft, Lobesa (NRTI)

Samuel Moser, dipl. Ing. agr. ETH, Co-Direktor

Bienenzucht/Nahrungsmittelveredelung, Bumthang

Fritz Maurer, dipl. Käsermeister (Konsulent 40%)

Planung Brückenbau (inkl. Wangdue Brücke)

Johannes Pfaffen, dipl. Bauing. HTL/STV, Projektleiter/Berater

Bau Lehrerausbildungszentrum, Paro

Werner Christen, dipl. Bauführer, Projektleiter

Planung Forstsektor, Thimphu

Bill Buffum, Entwicklungsexperte, Projektleiter

Kirgistan

Programmleitung und Kleinstunternehmensförderung

Karin Füeg, lic. phil./Historikerin, Projektleiterin und Programmleiterin, Bishkek

Landwirtschaftliche Beratung

Peter Schmidt, dipl. Ing. agr. ETH, Projektleiter Landwirtschaftsprogramm, Bishkek (bis 30.10.2002)

Markus Arbenz, dipl. Ing. agr. ETH, Projektleiter Landwirtschaftsprogramm, Bishkek (ab 1.11.2002)

Franziska Vögtli, Ing. agr. HTL (ab 1.5.2002)

Matthias Ackermann, Ing. agr. HTL (ab 1.5.2002)

Jens Engeli, Ing. agr. HTL (ab 1.5.2002)

Priska Dittrich, Agr. (ab 17.12.2002)

Stefan Joss, Ing. agr. HTL, Jalal-Abad Oblast

Genovefa Cahill, M.S. Econ. Geography, Yssik-Kul/Karakol (bis 30.4.2002)

Rechtsberatung Südkirgistan

Lamar Cravens, Jurist, Jalal Abad

Laos

Landwirtschaftliche Beratung

Karl Gerner, dipl. Agronom, Vientiane

Andrea Schroeter, Sozialpädagogin, Vientiane (ab 1.7.2002)

Nepal

Programmleitung, Katmandu

Neil Walton, Agronom/Soziologe M.Sc, Programmleiter

Lokalbrückenbau (BLL), Katmandu

Jan Roukema, dipl. Ing., Projektleiter

Ländliches Erschliessungsprogramm (RAP)

John Cunnington, M.Sc.Social Aspects

Urs Hagnauer, Agromechaniker, Berater

Philippinen

Programmleitung

Felix Tañedo, Projektleiter, Puerto Princesa/Palawan

Sri Lanka

Programmleitung

Andres Wiederkehr, Bauing. HTL, Programmleiter/Berater, Nugegoda

Vietnam

Programmleitung

Sylvaine Rieg, Soziologin, Programmleiterin 66%, Hanoi

Partnerschaft mit vietnamesischen Organisationen

Sylvaine Rieg, Soziologin, Projektleiterin 33%, Hanoi

Forstausbildungsprojekt Vietnam

Pierre Yves Suter, Agronom MSc., Projektleiter, Hanoi

Christina Giesch, Dr. dipl. Forsting. ETH, Beraterin, Hanoi

Hansrudolf Felber, dipl. Forsting. ETH, Berater, Ho Chi Minh City

Rudolf Lüthi, Ing. agr. HTL, Projektleiter, Cao Bang

Unterstützung lokaler Eigeninitiativen, Cao Bang

Markus Ischer, dipl. Förster HF, Hanoi (bis 30.9.2002)

Nationalparkprojekt Ba Be

Christoph Morger, dipl. Ing. agr. ETH, Projektleiter 80% (bis 31.7.2002)

Afrika

Benin/Togo

Programmleitung

Christian Eggs, Geograph, Programmleiter, Cotonou

Beratung Pistenunterhalt (PASR)

Thomas Zimmermann, Architekt HTL, Projektleiter, Bohicon (ab 1.5.2002)

Burkina Faso

Projektleitung

Jakob Strässler, dipl. Natw. ETH, Projektleiter, Fada N’Gourma (ab 1.5.2002)

Kamerun

Programmleitung

Rudolf Strasser, dipl. Ing. agr. ETH/SIA, Programmleiter, Bamenda (bis 31.12.2002)

Markus Ischer, dipl. Förster HF, Programmleiter, Bamenda (ab 1.11.2002)

Bau ländliche Infrastruktur

Urs Stüdeli, dipl. Bauing. ETH, Techn. Berater, Bamenda

Lesotho

Programmleitung

Gian Nicolay, dipl. Ing. agr. ETH, Programmleiter und Berater für natürliche Ressourcen, Maseru

Mali

Programmleitung, Zusammenarbeit mit Basisinitiativen und nichtstaatlichen Organisationen

Maud Krafft, Politologin, Programmleiterin, Bamako (bis 31.12.2002)

Melchior Lengsfeld, lic. phil. I/Soziologe/Volkswirtschaftler, Programmleiter, Bamako (ab 1.10.2002)

Bewässerungslandwirtschaft (PAIP)

Daniel Valenghi, dipl. Ing. agr. ETH, landwirtschaftlicher Berater, Bamako

Moçambique

Programmleitung

Albert Bürgi, dipl. Bauing. ETH, Programmleiter, Maputo

Ländliche Wasserversorgung und Dorfentwicklung in der Provinz Cabo Delgado

Kaspar Grossenbacher, dipl. Geologe, Projektleiter/stellv. Programmleiter, Pemba

Melchior Lengsfeld, lic. phil. I/Soziologe/Volkswirtschaftler, Partizipationsprogramm, Pemba (bis 30.9.2002)

Roland Favre, dipl. Geologe, Berater im Wasseramt, Pemba

Ländliche Entwicklung, Cabo Delgado

Hans Meier, Ing. agr. HTL, Projektleiter, Chiure

Senegal

Informationszentrum für ökologischen Landbau

Beat Geiser, dipl. Forsting. ETH, Projektleiter, Thiès

Lateinamerika / Karibik

Dominikanische Republik

Programmleitung

Kurt Schneider, Ing. agr. HTL, Programmleiter/Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Santo Domingo (bis 31.1.2002)

Jochen Schmitz, lic.oec.publ., Programmleiter/Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Santo Domingo (ab 1.1.2002)

Guatemala

Programmleitung

Reinhard Bader, dipl. Agrar-Ing., Programmleiter/ Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Guatemala-Stadt (bis 28.2.2002)

Kurt Schneider, Ing. agr. HTL, Programmleiter/Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Guatemala-Stadt (ab 1.3.2002)

Haiti

Programmleitung

Guy Morand, dipl. Forsting. ETH, Programmleiter/Berater für nichtstaatliche Organisationen und Trinkwasser, Port-au-Prince

Paraguay

Programmleitung

Giorgio Gianinazzi, dipl. Ing. agr. ETH, Programmleiter/Berater für nichtstaatlichen Partnerorganisationen, Asunción

Schweiz

Geschäftsstelle Zürich

Geschäftsleitung

E. Werner Külling, Geschäftsleiter

Administration/Sekretariat/Reisedienst

Christina Suter

Projektorientiertes Fundraising, Spendendienst, Legate

Elisabeth Pembele-Schallberger (ab 1.8.2002)

Abteilung Ausland

Leitung/Koordination

Esther Oettli, stellv. Geschäftsleiterin

Sekretariat

Brigitte Kauf (inkl. Assistentin Kirgistan)

Nepal

Franz Gähwiler, Programmkoordinator

Elisabeth Pembele-Schallberger, Assistentin (bis 31.7.2002)

Philippinen

Remo Gesù, Programmkoordinator

Elisabeth Pembele-Schallberger (bis 31.7.2002)

Bhutan/Sri Lanka

Christian Oswald, Programmkoordinator (ab 1.1.2002)

Vietnam/Kirgistan/Afghanistan

Hans Schaltenbrand, Programmkoordinator

Laos

Peter Schmidt, Programmkoordinator (ab 1.10.2002)

Mali/Kamerun/Benin/Senegal/Burkina Faso

Martin Epp, Programmkoordinator

Barbara Hahn, Assistentin

Fachbereich Bio-Coton

Irène Obi, Projektkoordinatorin (18.3. – 30.11.2002)

Moçambique/Lesotho/Kenia/Tanzania/Äthiopien

Marcus Büzberger, Programmkoordinator

Barbara Hahn, Assistentin

Paraguay/Kolumbien/Guatemala/Dominikanische Republik

Bettina Jenny, Programmkoordinatorin (ab 15.4.2002)

Helena Rosenberg, Assistentin (inkl. Haiti)

Haiti

Marcus Büzberger, Programmkoordinator

Informations- und Kommunikationstechnologie

Marc Steinlin, Programmkoordinator

Fachstellen:

Infrastruktur im ländlichen Raum

Franz Gähwiler

Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

Hans Schaltenbrand (bis 30.9.2002)

Peter Schmidt (ab 1.10.2002)

Bildung und Kultur

Remo Gesù

Abteilung Inland

Leitung/PR/Mittelbeschaffung

Fritz Brugger (bis 31.10.2002)

Christine Leimgruber (ab 1.10.2002)

Redaktion Partnerschaft

Anna Stolz

Assistenz Partnerschaft, Foto- und Informationsdienst

Beatrice Bless

Regionalgruppenkoordination/Inlandaktionen/Veranstaltungen

Béatrice Burgherr

Medienarbeit

Hansjörg Enz (bis 28.2.2002)

Andreas Friolet (ab 1.3.2002)

Mitglieder-Service/Assistenz Mittelbeschaffung/ Internet/Produktion

Lea Studer

Grossspenderprogramm

Marianne Widmer Eppel (bis 31.3.2002)

Adressverwaltung/Buchhaltung

Jelena Kantar

Abteilung Finanz- und Rechnungswesen/Controlling

Leitung/Controlling/Versicherungen

Daniel Wegmann (bis 31.7.2002)

Bruno Studer (ab 15.6.2002)

Rechnungswesen

Daniel Grimm

Buchhaltung/Einkauf + Transport

Heidi Brunner

Buchhaltung/EDV-Support

Marcel Alber

Abteilung Verkauf (Profit-Center)

Leitung

Tobias Meier

Marketing

Cécile Eisenring

Produktion/PR

Iris Rindlisbacher

Bettina Kubli (ab 19.9.2002)

Sekretariat

Regina Kaiser

Bestellwesen/EDV

Hanni Mötteli

Abteilung Dienste**Leitung/Personaladministration**

Walter Leissing

Telefon/Interne Kommunikation

Ruth Gehring, Ursula Stoll

Allgemeine Dienste

Christian Zürcher

Lehrstelle

Nazan Gürescioglu (bis 31.8.2002)

Leiter Informatik/EDV

Rudolf Düscher

Sekretariat Romandie, Lausanne**Leiter**

Patrick Schmitt

Assistentin

Catherine Rollandin

Regionalgruppen Koordination/Veranstaltungen

Marie Schaffer

Sekretariat

Eugénie Dériaz

Sekretariat Tessin, Balerna**Leiterin/Information/Veranstaltungen**

Isabella Medici Arrigoni

Zentralvorstand von Helvetas (ab Juli 2002)**Präsident**

Peter H. Arbenz, Winterthur

Vizepräsidentin

Rosemarie Lausset-Jacot, Lausanne/VD

Carla Agustoni, Giubiasco/TI

Dr. Roland Bono, Effingen/AG

Anne-Christine Clottu Vogel, Neuenburg

Richard Diethelm, Stäfa/ZH

Anita Fahrni-Minear, Islikon/TG

Hermann Fehr, Biel

Brigitta Gadiant, Nationalrätin, Chur/GR

Beatrix Hanslin-Iklé, Jona/SG

Elisabeth Haemmig, Puplinge/GE

Dr. Beat Keller, Schaffhausen

François Lachat, Nationalrat, Porrentruy/JU

Alfred Mink, Rumlikon/ZH

Bernhard Oettli, Zürich

Helvetas Schweizer Gesellschaft
für internationale Zusammenarbeit
St. Moritzstrasse 15, Postfach 181, CH-8042 Zürich
Telefon 01 368 65 00, Fax 01 368 65 80
E-Mail: helvetas@helvetas.org

Secrétariat romand
Rue de la Mercerie 3, Case postale 3012, 1002 Lausanne
Téléphone 021 323 33 73, Fax 021 323 33 74
E-mail: romandie@helvetas.org

Segretariato della Svizzera italiana
Via San Gottardo 102, CH-6828 Balerna
Telefono / Fax 091 683 17 10
E-Mail: helvetas-ti@smile.ch

www.helvetas.ch

◀ helvetas ▶

Antwortkarte

Bitte senden Sie mir detaillierte Informationen zu folgenden **Projekten**:

Ich möchte die Arbeit von Helvetas als **GönnerIn** unterstützen.
Bitte senden Sie mir entsprechende Unterlagen.

Bitte senden Sie mir den aktuellen **Verkaufskatalog**

Ich schliesse mich Helvetas als **Mitglied** an, zum Jahresbeitrag von

- Fr. 50.— Einzelmitglied/Familie
- Fr. 30.— in Ausbildung/pensioniert
- Fr. 100.— Organisationen/Firmen

Unterschrift Neumitglied

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Jahrgang

Ich habe Freunde/Bekannte, die sich für Helvetas interessieren.
Bitte senden Sie Unterlagen an:

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort

**Bitte
frankieren**



**Helvetas
St. Moritzstrasse 15
Postfach
8042 Zürich**